MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945
11 (1941)

138 (19.5.1941) Montag-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-300556

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Montag-Ausgabe | 11. Jahrgang | Nummer 138 | Mannheim, 19. Mai 1941

Offensive des Irraks gegen Basra

Englische Schiffe im Hafen bombardiert / Dem Angriff der Engländer zuvorgekommen

Die Engländer griffen Lazarette an

Rom, 18. Mai. (Eig. Dienst.)

Eine irakische Offensive hat gegen die englische Stellung bei Basra begonnen. Schwere Kämpfe sind gegenwärtig im Gange. Zweck der irakischen Offensive sei, einer seit langem vorbereiteten Offensive von Basra aus zuvorzukommen.

Agenzia Stefani meldet aus Beirut, daß irakische Flugzeuge am Freitag einige englische Schiffe im Hafen von Basra mit großem Erfolg bombardiert haben.

Das irakische Außenministerium richtete eine Zirkularnote an alle diplomatischen Missionen in Bagdad, in der schärfstens gegen die britischen Bombenangriffe auf mit dem Roten Halbmond deutlich gekennzeichnete Lazarette und Lazarettzüge protestiert wird.

Der irakische Unterrichtsminister wurde, wie Agenzia Stefani aus Aleppo meldet, bei seinem Eintreffen von der syrischen Jugend mit begeisterten Sympathiekundgebungen empfangen.

Von überall her treffen weitere zahlreiche Freiwillige für die irakische Armee ein. Die irakische Regierung hat nachdrücklichst gegen Behinderung des Grenzübertritts von Freiwilligen gegenüber Transjordanien protestiert. Dort fanden übrigens, wie weiter gemeldet wird, erneut Kundgebungen gegen England statt, an denen abermals der Sohn Abdullahs teilnahm.

Beim Angriff auf Rutbah desertiert

Dr. v. L. Rom, 18. Mai. (Eig. Dienst.)

Arabische Soldaten, die mit englischen motorisierten Verbänden und Tanks von der Pumpenstation 44 an der Oelleitung Haifa—Kerdof zum Angriff auf das irakische Fort Rutbah eingesetzt worden waren, desertierten mit den MG-bestückten Lastkraftwagen, brachten sich über die syrische Grenze in Sicherheit und erklärten, daß die Mehrzahl ihrer arabischen Kameraden gleichfalls mit ihrem motorisierten Material aus den englischen Verbänden desertiert seien und den Weg nach Saudi-Arabien eingeschlagen hätten. Der Grund für ihr Verhalten sei ihre Abneigung, auf englischer Seite gegen den Irak zu kämpfen.

Luftangriffe auf Syrien fortgesetzt

Ankara, 18. Mai. (HB-Funk.)

Wie aus Beirut gemeldet wird, wurden die englischen Bombenangriffe auch am Samstag früh fortgesetzt. Sie forderten Opfer unter der Zivilbevölkerung. Eine Reihe französischer Soldaten und Offiziere wurde getötet.

Der britische Generalkonsul in Beirut, der trotz des Abbruches der diplomatischen Beziehungen zwischen London und Vichy bisher in Beirut geblieben war, plant seine Abreise nach Palästina. Er ließ dem französischen Hohen Kommissar eine Note zugehen, worin der Protest, welchen der Hohe Kommissar Dentz gegen die englischen Angriffe auf syrische Flugplätze ausgesprochen hatte, zurückgewiesen wird.

Verschiedentlich sind auch syrische Grenzposten während der letzten Tage angeschossen worden. Ein syrischer Lastwagen, der mit Oelfrüchten beladen war und einen Motordefekt an der Grenze hatte, wurde unter Maschinengewehrfeuer genommen. Ein weiterer Lastwagen, der auf der Strecke von Damaskus nach Beirut fuhr, ist von einem englischen Flugzeug mit Maschinengewehrfeuer in Brand geschossen worden.

Zusammenstöße ernsten Charakters sollen sich zwischen französischen und englischen Kolonialtruppen an der Grenze zwischen Syrien und Palästina entsponnen haben. Die türkische Regierung habe angesichts der gespannten Lage in Syrien die erforderlichen Maßnahmen längs der südlichen Grenzbezirke getroffen. Die englische Admiralität hat die Gewässer um Syrien zur „Gefahrenzone" erklärt.

Habgier nach französischen Inseln

Auch von Frankreich wollen die USA in diesem Krieg Gebietszuwachs

h. w. Stockholm, 18. Mai. (Eig. Dienst.)

Trotz der starken Empörung der französischen Oeffentlichkeit gegen die Drohungen Roosevelts setzt Washington seine hemmungslosen Anrempelungen fort. Washingtoner Meldungen der schwedischen Presse verzeichnen Ankündigungen von USA-Militärexperten, wonach England und die Vereinigten Staaten sich bei französischer „Unbotmäßigkeit" gegenüber Roosevelts Mahnungen rasch in den Besitz wichtiger Teile des französischen Kolonialreichs setzen würden. Die Vereinigten Staaten würden zunächst Truppen nach Martinique und Guadeloupe entsenden, vielleicht auch nach Dakar. Kanada werde wahrscheinlich Miquelon und St. Pierre besetzen.

Jetzt soll Paris zittern

Genf, 18. Mai. (HB-Funk)

Der politische Korrespondent des „Daily Expreß" schreibt, daß Paris und andere französische Gebiete, die gegenwärtig von der RAF verschont seien, bombardiert werden sollten, wenn die Vichy-Regierung ihre neue Politik durchführe.

Diese kaum glaubliche Absicht ist britische Zweckpolitik in Reinkultur. Noch ist kein Jahr vergangen, da schrieben die gleichen englischen Zeitungen: „Werden es die Deutschen wagen, Paris zu bombardieren, das Herz der Menschheit?" Die deutsche Luftwaffe hat bei ihrem siegreichen Vorstoß keine Bombe auf die französische Hauptstadt abgeworfen, obgleich kein Gegner, insbesondere auch nicht die RAF, sie daran hindern konnte. Lediglich der Pariser Flugplatz Le Bourget wurde aus militärischen Gründen bombardiert. Heute liegen für die Engländer erst recht keine militärischen Notwendigkeiten vor, Paris oder andere französische Gebiete zu bombardieren.

Doch an der Themse hat man nicht nur ein kurzes Gedächtnis, sondern eine noch größere Wut, deren Größe im umgekehrten Verhältnis zum militärischen Können steht. Und aus diesem Gefühl der Ohnmacht droht man dem verratenen Bundesgenossen von einst, um ihn vielleicht doch noch einzuschüchtern und die französische Empörung über die britischen Schurkenstreiche von Dakar und Mers-el-Kebir vergessen zu machen.

Entführt, geflohen, verunglückt?

h. w. Stockholm, 18. Mai. (Eig. Dienst.)

Ein mutmaßlich gegen England gerichtetes Komplott ist jetzt in Aegypten ans Licht gekommen. Die ägyptische Regierung hat ein Kopfgeld von eintausend Pfund auf die Ergreifung des früheren Generalstabschefs der ägyptischen Armee, General Aziz el Masry beziehungsweise eine Belohnung in gleicher Höhe für alle zweckdienlichen Angaben ausgesetzt, die zu seiner Ermittlung führen könnten. Unter mysteriösen Umständen soll General Aziz el Masry am 11. Mai versucht haben, den Flugplatz Almara bei Kairo in einem Flugzeug zu verlassen, das von zwei ägyptischen Fliegeroffizieren geführt wurde. Die englischen Kontrollbehörden zwangen das Flugzeug wieder zum Landen. Es stieß dabei mit einigen Telegraphenmasten zusammen und stürzte ab. Die drei ägyptischen Offiziere konnten entkommen und sind seitdem verschwunden.

Die Engländer behaupten, daß sie sich in Kairo verborgen halten und haben die englische Regierung zu umfangreichen Suchmaßnahmen sowie zur Aussetzung einer hohen Belohnung veranlaßt. Spätere englische Meldungen behaupten, der frühere Generalstabschef habe nach dem Irak entkommen wollen.

Kroatien wieder Königreich

Berlin, 18. Mai

Von der steierischen Grenze bis zum Fuße der montenegrinischen Felsenburg, von Susschak, jener Schwesternstadt Fiumes an der Ostseite Istriens und weiter bis hinüber zum Bannkreis Belgrads, wo es den verstörten Serben in die Ohren klang, läuteten die Glocken zu Ostern dieses Jahres: „Kroatien ist erstanden. Es ist wahrhaftig erstanden!" Serbische Beamte und ihre Handlanger wurden verjagt, Truppenteile entwaffnet. General Kvaternik übernahm in Agram als Stellvertreter des noch im Auslande weilenden Führers der kroatischen Unabhängigkeitsbewegung, Dr. Ante Pawlewitsch, die provisorische Regierung. Von der julischen Front her waren die Kolonnen der Italiener angetreten und bereits am Karfreitag trafen die ersten deutschen Truppen in Agram ein. In den fünf Wochen, die nun seit dem nationalen Freudentaumel jener Ostertage vergangen sind, wurden die Arbeiten abgeschlossen, die einer endgültigen Formung des unabhängigen und ungeteilten Kroatiens, des wiedererstandenen Staates eines eigenständigen Volkes, galten. 30 Regierungsbezirke, „Groß-Gespanschaften" genannt, sind nun errichtet, unter denen die Groß-Gespanschaft Luka (das frühere Syrmien im Savegebiet) besonders interessant ist: Da viele Volksdeutsche hier wohnen, hat man mit der Bekundung des Willens, das deutsche Volkstum zur Mitarbeit heranzuziehen, den Volksdeutschen Dr. Eliear als Groß-Gespan in Anwesenheit des deutschen Gesandten vereidigt. Die weitgehend vorentwickelte Grundform der inneren Gliederung Kroatiens hat nun am Sonntag in Rom durch jenen feierlichen Staatsakt ihre Vollendung erhalten, der die Grenzen des Landes festlegt und den Herzog von Spoleto zum König Kroatiens bestimmt.

Königtum und Krone sind für alle Staaten des Südostens, die ihre Existenz nicht allein rechtfertigen, durch den zufälligen Gebietsumfang, den ihnen die wechselvollen 40 Jahre seit der Jahrhundertwende mit eigener oder fremder Hilfe brachten, die Grundpfeiler ihres geschichtlich verankerten nationalen Mythos. Was König Stefan der Heilige für Ungarn, Zar Stefan Duschan für Serbien, Zar Simion für Bulgarien und König Michael Viteazul für Rumänien bedeutet, das ist König Zwonimir den Kroaten, und Staatsführer Pawlewitsch hat seine Krone zum Symbol des neuerstandenen Staates erhoben. Wenn er sie am Sonntag einem savoyischen Prinzen übertrug, so offenbaren sich in dieser feierlichen Handlung zwei Grundpfeiler kroatischer Staatsauffassung: Kroatien will seine Neuerstehung aufgefaßt wissen als eine historische Epoche gleichen Ranges wie jene in Zwonimir gipfelnde Geschichtsperiode, die nahezu ein halbes Jahrtausend bis zum Ausgang des 11. Jahrhunderts währte und selbstbewußt das Reich an der dalmatinischen Küste zum ersten Male mit voller Deutlichkeit in das Licht der Geschichte stellte. Und weiter versinnbildlicht der feierliche Staatsakt in Rom, daß die Kroaten der Gegenwart auch ihrer europäischen Verpflichtung bewußt sind: Sie fügen sich in die Ordnungsideen der Achse ein, sie finden in tätigem Zusammenwirken mit Italien innerhalb des adriatischen Raumes die beste Verwirklichung ihrer nationalen, politischen und wirtschaftlichen Aufgaben, die schon durch die Lage am gleichen Meere mit denjenigen Italiens schicksalshaft verbunden sind. Durch die neue Zusammenarbeit wird eine historische Linie fortgesetzt, die Kroatien im Laufe langer Jahrhunderte immer wieder nach Italien, vor allem nach der Republik Venedig, hin sondieren ließ. Die Verträge, die am Sonntag in Rom unterschrieben wurden, sind demnach Dokumente eines historisch begründeten Friedens und mit ihrer Unterschrift bestätigen Kroatien und Italien gemeinsam eine große politische Lehre: Die Adria, welche zwischen beiden Ländern liegt, kann ihrer verbindenden Funktion nur als ein geschlossenes Meer gerecht werden, dem Sicherheit und Ruhe gegeben wird.

Durch die Berufung des volksdeutschen

Der italienisch-kroatische Vertrag

Die feierliche Königsproklamation in Rom / Keine militärischen Stützpunkte Kroatiens an der Adria

Rom, 18. Mai. (Eig. Dienst).

In Rom fand am Sonntagvormittag im Quirinal die feierliche Proklamation des neuen Königs von Kroatien statt.

Um 11.15 Uhr betrat der König-Kaiser den Thronsaal. Aus seinem Gefolge nahmen der Kronprinz, der Graf von Turin und der Herzog von Pistoria unter dem Thronhaldachin zur Rechten des König-Kaisers Platz, während der Herzog von Spoleto, der Herzog von Genua und der Herzog von Ancona zur Linken des König-Kaisers Aufstellung nahmen. Dann folgten der Duce und Graf Ciano, die an der rechten Seite des Thrones ihren Platz nahmen.

Um 11.30 Uhr betrat unter Vorantritt eines Zeremonienmeisters die von Ante Pawelitsch geführte kroatische Abordnung den Thronsaal. Der Poglavnik richtete an den König-Kaiser eine Ansprache, in der er den Wunsch des kroatischen Volkes zum Ausdruck brachte, die Krone Kroatiens für das Haus Savoyen anzunehmen und den neuen König namhaft zu machen. Daraufhin trat der Herzog von Spoleto, der vom König-Kaiser zum König von Kroatien bestimmt worden ist, vor und verneigte sich tief vor dem König-Kaiser und dem Poglavnik. Dann stellte der Poglavnik die Mitglieder der kroatischen Abordnung vor. Anschließend hatte der neue König von Kroatien eine kurze Aussprache mit dem Poglavnik.

Die von Dr. Pawelitsch geführte kroatische Delegation bestand aus zehn kroatischen Ministern, den Vertretern der katholischen und mohammedanischen Kirche Kroatiens sowie 15 Vertretern des kroatischen Bauerntums, die in ihren nationalen Gewändern erschienen waren.

Nach einer kurzen Unterhaltung des König-Kaisers mit dem Duce verließ der Monarch dann mit den Prinzen des Hauses Savoyen, dem Duce und dem Grafen Ciano den Thronsaal.

Nach der Ernennung des Königs von Kroatien unterzeichneten der Duce und der kroatische Regierungschef Dr. Pawelitsch im Palazzo Venezia ein Vertragswerk, durch das die staatsrechtlichen, militärischen und politischen Beziehungen zwischen dem Königreich Italien und Kroatien festgelegt werden.

Unterzeichnet wurden:

1. Ein Vertrag zur Festsetzung der italienisch-kroatischen Grenze, durch den u. a. die Gebiete des eigentlichen Dalmatien und alle der dalmatinischen Küste vorgelagerten Inseln mit Ausnahme der Inseln Pago, Brazza und Lesina, sowie das Gebiet von Catarro bis Montenegro Italien angegliedert werden.

2. Ein Abkommen militärischen Charakters, durch das sich Kroatien verpflichtet, keine militärischen Werke, Luftstützpunkte, Operationsbasen in seinen der Adria benachbarten Gebieten anzulegen und zugleich erklärt, nicht die Absicht zu haben, eine kroatische Kriegsmarine zu errichten.

3. Ein für 25 Jahre dauernder Vertrag der Zusammenarbeit, demzufolge Italien der Garant der Unabhängigkeit und gebietsmäßigen Unversehrtheit des kroatischen Königreiches wird und Kroatien seinerseits sich verpflichtet, keine internationalen Verpflichtungen einzugehen, die dem mit Italien eingegangenen Vertragswerk zuwiderlaufen.

4. fand ein Notenaustausch über administrative Maßnahmen für Spalato und die Insel Curzola zur Gewährung einer Autonomie und über die in Kroatien lebenden Minderheiten statt;

5. besagt ein Schlußprotokoll, daß die seinerzeit zwischen Italien und dem ehemaligen Jugoslawien geschlossenen Abkommen für eine Uebergangszeit in Kraft bleiben, bis entsprechende Abkommen zwischen Italien und Kroatien vorliegen.

Die beiden Regierungen werden in nächster Zeit Zoll- und Valutaabkommen treffen und ebenso die Frage des Eisenbahn- und Seeverkehrs untereinander regeln.

Nach der Unterzeichnung brachte die römische Bevölkerung auf der Piazza Venezia dem Duce und Dr. Pawelitsch, die sich mit der kroatischen Delegation mehrfach auf dem historischen Balkon des Palazzo Venezia zeigten, Huldigungen dar.

Vom Duce und den Mitgliedern der italienischen Regierung begleitet, verließ die Delegation die italienische Hauptstadt am Sonntag um 22 Uhr.

MARCHIVUM

Groß-Gespans haben die Verantwortlichen um Pawlewitsch bekundet, daß die natürliche Verbindung ihres Landes mit Italien keine Vernachlässigung der Linie bedeutet, die zum deutschen Kern Europas führen — zu eng sind auch das deutsche und das kroatische Schicksal seit vierhundert Jahren miteinander verknüpft, als daß ihre Gemeinschaft aufgehoben wäre. Das Kroatentum hat im Gegensatz zu vielen anderen Völkern des Südostraumes nie in einer wesentlich mitteleuropäisch-deutschen Ausrichtung geschwankt. Nicht umsonst trägt Kvaternik als ehemaliger österreichischer Generalstabsoffizier von seinen vielen Orden nur einen einzigen, das deutsche E.K. I. Schon an den türkischen Befreiungskämpfen haben kroatische Regimenter hervorragenden Anteil gehabt und weiter wissen nur wenige Eingeweihte von der großartigen Geschichte der deutsch-kroatischen Militärgrenze, die vorbildliche soziale Einrichtungen besaß und Europa seit dem 16. Jahrhundert vor den Türken schützte. 1711 reichte sie von der Savemündung (Semlin) bis zur Adria und wurde erst im 19. Jahrhundert aufgehoben. „Träger und Repräsentant ihres Systems", schreibt F. Fabritius, „war der Grenzoffizier". Sein Kaiser war sein Gott, ihm war er mit Liebe und Seele ergeben. Da dieser die deutsche Kaiserkrone trug, ist es erklärlich, daß der Grenzer — trotzdem er durchweg Kind seines Volkes war — streng kaiserlich deutsch fühlte, erzog und wirkte. Weil der Grenzoffizier aber auch aus der Mutter seines Volksschlags hervorging und seine Sprache und Sitten verstand, konnte er im Grenzerland diesen großen Einfluß gewinnen und seine gewiß nicht leichte Kulturmission so glänzend lösen. Bei nur fünfprozentigem Bevölkerungsanteil haben die Kroaten 15 Prozent ihrer höheren Offiziere der k. u. k. Donaumonarchie gestellt, darunter 1914 volle 32 und Anfang 1917 sogar 60 Generäle und Admiräle.

Wenn die Erklärung des Führers vom 5. Mai — das Deutsche Reich sei an den Fragen des territorialen Problems und der inneren Verhältnisse der neuen Südoststaaten aus irgendwelchen egoistischen Gründen überhaupt nicht interessiert — vor der Welt noch eines Beweises bedurft hätte, nichts könnte den Beweis deutscher politischer Uneigennützigkeit treffender geben als der Staatsakt vom Sonntag auf dem Quirinal zu Rom. Ein Savoyer Prinz wird nun unter kroatischem Namen die Krone Zwonimirs tragen und gemeinsam mit dem Staatsführer Pawlewitsch sein Land mehr und mehr einbauen in die große politische und wirtschaftliche Lebensgemeinschaft Europas, die unter der Führung der Achsenmächte entstanden ist. Deutsche Soldaten haben den Freiheitskampf der kroatischen Ustaschi gegen den ungeschichtlichen und brüchigen jugoslawischen Staat vollenden helfen — nicht um eine imperialistische Bastion zu errichten, wie die Gegner behaupten. Deutschland hat mit seinen Waffentaten einem befreundeten Volk den Weg in eine glückliche Zukunft geöffnet, auf dem es jetzt dem Ruf des eigenen Willens und des eigenen Gesetzes folgt.

Dr. Hermann Hartwig.

Der OKW-Bericht

Berlin, 18. Mai.

Das Oberkommando gibt bekannt:

Kampfflugzeuge vernichteten im Kanal 2 Schiffe mit zusammen 5500 BRT und beschädigten im Laufe der Nacht vier weitere Frachter.

Daneben richteten sich Luftangriffe gegen mehrere Häfen in Süd- und Südostengland. In Luftkämpfen über Südengland wurden drei britische Jäger abgeschossen.

In Nordafrika brachen mehrere von der Artillerie und Panzer unterstützte britische Gegenangriffe aus Tobruk heraus im Feuer der Artillerie des deutschen Afrika-Korps zusammen. Deutsch-italienische Kräfte brachten bei einem Gegenstoß eine Anzahl Gefangene ein. In den letzten Kämpfen bei Sollum und Fort Capuzzo wurden vier feindliche Panzer und weiteres Kriegsgerät erbeutet sowie eine Anzahl Gefangene gemacht.

Der Feind warf in der letzten Nacht an verschiedenen Orten Westdeutschlands, u. a. in Köln, Spreng- und Brandbomben. Wohnhäuser wurden zerstört und Gleisanlagen geringfügig beschädigt. Die Zivilbevölkerung hatte einige Verluste an Toten und Verletzten. Nachtjäger schossen zwei der angreifenden Flugzeuge ab.

In der Zeit vom 15. bis 17. Mai verlor der Feind zusammen 26 Flugzeuge. Von diesen wurden 19 in Luftkämpfen und durch Nachtjäger, 5 durch Flakartillerie und zwei durch Einheiten der Kriegsmarine abgeschossen. Während der gleichen Zeit gingen elf eigene Flugzeuge verloren.

Das Eichenlaub für 40. Luftsieg

Berlin, 18. Mai. (HB-Funk.)

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht überreichte heute den Jagdfliegern Hauptmann Joppien und Oberleutnant Müncheberg das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

Hauptmann Joppien und Oberleutnant Müncheberg erhielten diese hohe Auszeichnung aus Anlaß ihres 40. Luftsieges.

Turbulente Szenen in Gibraltar. Vor dem Amtsgebäude des neuen britischen Gouverneurs von Gibraltar fanden leidenschaftliche Protestkundgebungen der Bevölkerung statt, die schließlich in einer gegen den Palast geschleuderten Brandbombe ihren sichtbaren Ausdruck fanden.

Der Dank an die deutschen Mütter

Dr. Frick sprach in der Ringsendung über den Lebensquell aus dem Muttertum

Berlin, 18. Mai. (HB-Funk.)

Zu der Ringsendung des deutschen Rundfunks zum heutigen Muttertag hielt Reichsinnenminister Dr. Frick folgende Ansprache:

Unser erster Gruß gilt den Müttern, die mit dem Verlust ihres Sohnes oder ihres Mannes das schmerzlichste Opfer bringen mußten. Nicht minder herzlich gedenken wir der Frauen und Mütter, die heute noch um ihre Lieben im Felde bangen.

Das nationalsozialistische Deutschland ist bemüht, diesen Frauen und Müttern wenigstens die wirtschaftlichen Sorgen für sich und die Ihrigen abzunehmen. Für den Familienunterhalt ist heute schon in großzügiger Weise gesorgt.

Mit besonderem Dank gedenken wir aber auch der großen Zahl der Frauen, die dem Ruf des Führers folgend in immer steigendem Maße sich in die Reihe der schaffenden Deutschen eingliedern, die den Mann dort ersetzen, wo er zur Durchführung der zeitbedingten Aufgaben am nötigsten ist und hier ihre Pflicht an einem neuen Arbeitsplatz erfüllen: in Munitions- und Rüstungsbetrieben, an Schaltern und Schreibtischen, in Zügen und Straßenbahnen und wo immer es sei. So haben sie Unermeßliches dazu beigetragen, die Kraft des deutschen Volkes zu stärken und zu erhalten.

So wie der arbeitenden Frau und Mutter in der Stadt, so gilt unser Dank vor allem der Frau auf dem Lande. Schon immer hatte diese Mutter neben der Sorge für ihre Kinder ein gerüttelt Maß von Arbeit in Haus und Hof, im Stall, auf dem Felde und im Garten. Es schien fast unmöglich, daß sie noch mehr übernehmen könnte, wenn ihr auch schon vor dem Kriege und mehr noch im Kriege durch den Einsatz des weiblichen Arbeitsdienstes die Arbeit in mancher Weise erleichtert werden konnte. Wenn auch auf dem Lande die fehlende männliche Arbeitskraft oft durch Gefangene ersetzt werden kann, der Frau verbleibt doch, wenn der Mann erst eingezogen ist, die gesamte Sorge um den Besitz, für Saat und Ernte. Von ihr hängt heute in hohem Maße die Sicherung unserer Volksernährung ab; ohne ihre tätige und unermüdliche Mitarbeit wäre sie nicht möglich.

Der besondere Dank des deutschen Volkes am Muttertag gilt wie immer, so auch jetzt wieder, den Frauen, die dem deutschen Volke in diesem Jahre Kinder geschenkt haben, sowohl den Frauen, die zum ersten Male das Wunder der Mutterschaft erlebten, wie den Müttern, die ihrer vielleicht schon zahlreichen Kinderschar ein neues Geschwisterchen geschenkt haben.

Das nationalsozialistische Deutschland hat von Anfang an durch Wort und Tat bewiesen, daß es die Mutter, insbesondere die kinderreiche Mutter, aufs höchste ehrt und ihr mit allen Kräften zu helfen entschlossen ist. Daß dieser Arbeit des Nationalsozialismus ein Erfolg beschieden war, der nicht nur uns mit Dankbarkeit erfüllt, sondern auch die Aufmerksamkeit und Verwunderung in der feindlichen Welt hervorrief, ist unser Stolz. Wie viel größer darf aber heute unser Stolz und unser Dank an die Mütter sein. Die Geburtenzahl des Jahres 1940 steht nicht hinter der des Vorjahres zurück. Dieser Erfolg übertrifft unsere eigenen Erwartungen und zeigt nicht nur, daß die mancherlei Hilfe, die Mutter und Kind genießen, gut angewendet worden ist, sondern daß auch die Erziehungsarbeit zum nationalsozialistischen Wollen und Denken hier schönste Früchte getragen hat. Denn, darüber müssen wir uns klar sein, materielle Hilfe ist gut, aber sie ist doch nur in zweiter Linie wirksam. Das erste ist, daß die schöne Lebensaufgabe der Mutterschaft und Kinderaufzucht von ganzem Herzen bejaht wird. Wenn ich heute den Dank des deutschen Volkes an die Mutter zum Ausdruck bringen durfte, so weiß ich, daß mir Millionen von Söhnen und Töchtern diesen Dank ihrer eigenen Mutter gegenüber von Herzen aussprechen.

Ihr, deutsche Mütter, seid der Lebensquell des deutschen Volkes. In euren liebenden und sorgenden Händen liegen Schicksal und Zukunft der deutschen Nation. Zu eurem Schutz ist der deutsche Soldat an allen Fronten angetreten. Der Dank des deutschen Soldaten an seine Mutter soll der schönste Dank der ganzen Nation an die deutsche Mutter sein.

Die Ansprache der Reichsfrauenführerin

Die Ringsendung schloß mit einer Ansprache der Reichsfrauenführerin Frau Scholtz-Klink, die im wesentlichen folgendermaßen lautete:

Eine Stunde herzlicher Gemeinschaft haben deutsche Mütter und ihre Kinder soeben unserem Volke geschenkt, dessen Sprecher sie sein durften, heute am Tag der Mutter.

Es ist selbstverständlich, daß ihre und unsere Gedanken am Kriegsmuttertag zu den Müttern gehen, die keinen Jungen mehr etwas fragen können, und zu den Soldaten, denen keine Mutter mehr antwortet.

Daß wir leben dürfen, unsere Arbeit verrichten können, und unsere Kinder Heimat haben, ist möglich, weil andere bereit waren, für uns zu sterben; sie waren alle einmal Träger von Hoffnungen und Wünschen ihrer Mütter, der Tod ihrer Söhne aber für die Zukunft der Enkel hat diese Mütter über ihre Wünsche hinauswachsen lassen und aus ihnen das heimliche Heer der Tapferen des Führers gemacht.

Aus allen Worten, die heute hier gesprochen wurden, klang ein Stolz: Deutschland braucht uns, wir dürfen unserem Führer helfen! Nichts anderes ist unser Schaffen in Fabrik und Haushalt, in unserer Kindererziehung oder unserer Forschungsarbeit — am deutschen Acker oder mit dem Schwert — nichts anderes als der Wille, zu helfen. Diesen Willen haben in besonderem Maße jene deutschen Mütter mitgebracht, die mit ihren Männern und Kindern Haus und Hof verlassen haben, um mit ihrer Hände Arbeit wiedergewonnenem Land ein deutsches Gesicht zu geben und dabei selber Heimat zu finden; ihnen und all den vielen volksdeutschen Müttern, die Deutschland als das große heilige Wort in ihrem Herzen bewahrt haben, reichen wir heute unsere Hände in dankbarer Liebe.

Alle Deutschen aber sind daheim bei ihrem Führer, und deshalb können wir am Tag der Mutter nichts anderes sagen, als daß wir unseren Soldaten danken, unsere Mütter lieben, dem Führer aber gehören wir mit allem, was wir sind und haben!

Deutsch-slowakische Jugendkundgebung

Preßburg, 18. Mai (HB-Funk)

Der erste Tag des Besuches des Reichsjugendführers in der Slowakei fand seinen Abschluß in einer eindrucksvollen Großkundgebung der deutschen und slowakischen Jugend in Preßburg im Mittelpunkt dieser Kundgebung stand die Ansprache des Jugendführers des deutschen Reiches. „Es muß für alle Zeiten die größte Sünde der Jugend sein", so führte er u. a. aus, „wider ihre Einheit und damit die Einheit der Völker zu leben. Die Jugend kennt ihre gesamteuropäische Sendung in dieser gewaltigen Zeit der Umformung unseres Erdteils. Die Neuordnung Europas, die sich sichtbar abhebt, kündigt sich schon mit Macht in der europäischen Jugend an. Die Jugend dieses neuen Europas trägt ein neues Gesicht. Sie weiß, daß diese Neuordnung siegreich zu Ende geführt wird, weil sie in den Händen eines Adolf Hitler liegt."

USA als Schützer des Welthandels

Diese Rolle gab Roosevelt dem Lande der Reparationspolitik

h. w. Stockholm, 18. Mai. (Eig. Dienst.)

Die armen kapitalistischen, plutokratischen und jüdischen Finanzschafe bedroht vom totalitären Wolf! — Das war das Thema einer Rooseveltrede zur Eröffnung der sogenannten Handelswoche der Vereinigten Staaten. Roosevelt verkündete, die wirtschaftliche Einkreisung der Vereinigten Staaten sei schon weit gediehen. Sie ständen in hartem Kampf gegen die wirtschaftliche Sklaverei, mit der Deutschland (!) die Welt bedrohe. In einer von den totalitären Staaten beherrschten Welt werde der internationale Handel nichts anderes sein als eine Angriffswaffe. Amtliche und halbamtliche deutsche Erklärungen bewiesen, daß jene Länder die Unterwerfung der Welt auf ihre Fahnen geschrieben hätten, die den Welthandel zum eigenen Vorteil streng kontrollieren würden. Es sei deshalb sinnlos überhaupt von einem künftigen Welthandel zu sprechen, sofern Amerika nicht bereit sei, die Grundsätze zu verteidigen, auf denen der Welthandel beruhe. Die totale Aggression reiche fast in jeden Winkel der Welt, bedrohe den Handel ebenso wie das geistige Gebäude der Demokratie und begrenze bereits ernstlich den Raum, worin die Grundsätze internationaler Handelsbeziehungen operieren könnten.

Die USA hätten dagegen schon große Fortschritte bei ihren Bemühungen erzielt, den Handel zum Besten aller zu gestalten (!). Die Vereinigten Staaten müßten daher auch weiter die Führung im liberalen Handel behalten. Um jedoch dieses Ziel zu erreichen, müsse man bereits die Grundsätze mit aller Schärfe verzeichnen. Das erfordere von jedem Amerikaner sofortige und äußerste Anstrengung. Es sei müßig, über den künftigen Außenhandel zu reden, solange der bisherige nicht gesichert sei.

Roosevelts Wutausbruch geht offenbar zum größten Teil auf die wirtschaftlichen Schwierigkeiten im eigenen Lande zurück, denen seine Kriegspolitik begegnet. Diese Roosevelt-Rede dreht tatsächlich die Wahrheit in ihr Gegenteil um, denn gerade die USA haben furchtbar am Welthandel gesündigt. Die Reparationspolitik gegen Deutschland war die ärgste Ausplünderung, die es je in der Weltgeschichte gegeben hat. Nicht minder verbrecherisch war die gesamte Kreditpolitik der USA: Dollarmilliarden wurden kurzfristig ausgeliehen und plötzlich wieder abgerufen, so daß in den von den USA gerade „beglückten" Ländern schwere Wirtschaftskrisen ausbrachen und zu entsetzlicher Arbeitsnot führten. Diese bitteren Erinnerungen wird Roosevelt niemals auslöschen können. Kein anderer Staat hat so völlig den Welthandel verraten wie die USA.

Erbitterter Widerstand um Aladschi

Das Material der Verteidiger geht zu Ende

Rom, 18. Mai

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

In Nordafrika hatte unsere Gegenaktion auf die Angriffe des Feindes vollen Erfolg. Der Feind ist zum Rückzug gezwungen worden. Gefangene und Material fielen in unsere Hände.

Unsere Luftverbände haben Tobruk bombardiert. Verteidigungsanlagen, Truppenansammlungen und Kraftfahrzeuge wurden im Abschnitt östlich von Sollum bombardiert.

Im Luftkampf wurden ein feindlicher Bomber und zwei feindliche Jagdflugzeuge abgeschossen.

Im Ägäischen Meer haben feindliche Flugzeuge einen Einflug auf Rhodos durchgeführt. Es entstanden unbedeutende Schäden.

In Ostafrika geht um Aladschi der erbitterte Widerstand der noch überlebenden Verteidiger, die unter dem persönlichen Befehl des Herzogs von Aosta heldenhaft kämpfen, unter Umständen, die wegen des Materialmangels, der erlittenen Verluste und der Unmöglichkeit, die Verwundeten zu evakuieren und zu pflegen, von Stunde zu Stunde schwerer werden, weiter.

In der Gegend von Galla und Sidamo wurde ein feindlicher Angriff zurückgewiesen. In den übrigen Abschnitten ist die Lage unverändert.

Typhus in der ägyptischen Etappe

Dr. v. L. Rom, 18. Mai. (Eig. Dienst.)

Bei der Vertreibung der englischen Streitkräfte aus Sollum, dem Fort von Capuzzo und Sibi Azeig wurden von deutsch-italienischen Truppen über hundert Engländer gefangen genommen. Englische Gefangene erklärten laut italienischen Pressemeldungen, daß die nordafrikanische Front bei den englischen Truppen die „Front ohne Heimkehr" genannt werde. In der englischen Etappe in Aegypten haben sich diesen Aussagen zufolge zahlreiche Typhusfälle ereignet, so daß in der Nähe von Ismailia am Suezkanal eigene Typhus-Krankenhäuser errichtet werden mußten. Australische Gefangene erklärten, daß es ihnen gleichgültig sei, ob England den Krieg verliere. Sie hätten sich nicht für England geschlagen, sondern um Abenteuer zu erleben.

Ein Aufpasser für General Dill

h. w. Stockholm, 18. Mai. (Eig. Dienst.)

Zahlreiche Veränderungen in der englischen Generalität wurden am Freitag bekanntgegeben. Unter den Neuernennungen, die der König unterschrieben hat, befindet sich die des bisherigen Oberkommandierenden in Nordirland, Marschall Pownall, zum stellvertretenden Empire-Generalstabschef, als Aufpasser für General Dill, den ersten Generalstabschef.

Generalleutnant Pownall steht im 54. Lebensjahr. Er hat während seiner Laufbahn in verschiedenen Teilen des britischen Weltreiches, so auch an der indischen Nordwestgrenze, hohe Kommandostellen innegehabt. Zuletzt war Sir Henry Pownall Kommandant in Nordirland, wo er durch Generalleutnant Franklin ersetzt wird.

Bomben auf Tanker in der Sudabucht

Berlin, 18. Mai (HB-Funk)

Deutsche Sturzkampfflugzeuge unternahmen in den Nachmittagsstunden des 17. Mai einen besonders wirksamen Angriff gegen Schiffsziele in der Suda-Bucht der Insel Kreta. Zwei Bomben schweren Kalibers trafen einen Tanker von 13 000 BRT, der sofort in Flammen stand. Weitere schwere Bomben explodierten auf einem zweiten Tankschiff. Außerdem wurde ein Frachter in Brand geworfen.

Was London eingesteht

Newyork, 17. Mai (HB-Funk)

Die britische Admiralität gab laut Associated Preß bekannt, daß die britische Flotte seit Kriegsbeginn 11 285 Offiziere und Mannschaften verloren habe, davon 4260 Tote, die übrigen vermißt, 3352 wurden verwundet, 513 gefangen, 81 sind aus natürlichen Ursachen gestorben. Bei der Versenkung des Kreuzers „Bonaventure" kamen 139 Mann ums Leben.

Wie Reuter meldet, umfaßt die amtliche Verlustliste der durch Luftangriffe auf England betroffenen Zivilopfer im Monat April 6000 Tote, sowie nahezu 7000 Verwundete.

Der Londoner Rundfunk gibt dazu noch ergänzend bekannt, daß seit Beginn der Luftangriffe auf Großbritannien die Gesamtzahlen der Opfer unter der Zivilbevölkerung betragen: über 34 000 Tote und über 46 000 Schwerverletzte, insgesamt also über 80 000 Personen.

Synagoge in Marseille zerstört

Genf, 18. Mai (HB-Funk)

Die Synagoge von Marseille wurde in der Nacht zum Sonntag in die Luft gesprengt. Bei dem Attentat wurde eine Zeitbombe verwandt, die das ganze Gebäude auseinanderriß. Ueber die Täter ist bis zur Stunde nichts Näheres bekannt. Man weist in unterrichteten französischen Kreisen jedoch auf die unterirdische Tätigkeit der Juden in Marseille hin, die in der letzten Zeit immer schärfer mit wirtschaftlichen Druckmitteln gegen die Anhänger einer tatkräftig betriebenen nationalen Revolution in Frankreich vorgehen. So wird bekannt, daß die Juden in die Redaktionen und zu den Geschäftsleuten gingen, um ihnen mit gekauften Elementen zu drohen, falls sie ihre antisemitische Gesinnung irgendwie bekunden sollten.

In tiefer Dankbarkeit wurde der Mutter gedacht

Erhebende Müttererehrungen im Kreis Mannheim / Kreisleiter Schneider sprach in Neckarau-Süd

Der Maiensonntag, den Dankbarkeit und Ehrfurcht zum Ehrentag der deutschen Mutter weihten, fand in diesem Jahre das ganze Volk geschlossen in Dankes- und Liebesbeweisen für seine Mütter. Mehr denn je prägt sich das schweigende Heldentum der Mütterlichkeit aus in dieser Zeit, da deutsche Mütter mitten im Entscheidungskampf um Deutschlands Zukunft neues Leben ihrem Volke spenden und entschlossen sind, für Deutschlands Bestehen auch das schwerste Opfer auf sich zu nehmen.

Der Muttertag war nie ein lautes Fest, sein Gepräge lag stets in verinnerlichter Besinnung. Um so tiefer ward seine Bedeutung diesmal empfunden, und in kleinen, aber ausdrucksvollen Feiern gewürdigt. Auch Mannheim wußte seinen deutschen Müttern die Ehrung zu geben, die von der Zeit geboten schien: in allen Ortsgruppen der Partei konnte deutschen Frauen das Ehrenkreuz der deutschen Mutter verliehen werden, wußten die Frauen, die durch das Blutopfer ihrer Söhne in diesem Kriege ihr Teuerstes dem Volke gegeben haben, aus den Dankesworten der Ortsgruppenleiter und Redner, daß die ganze Nation ihren Schmerz teilt und sich in dankbarer Ehrfurcht vor ihnen neigt.

In Zusammenarbeit mit den Ortsgruppen der NS-Frauenschaft gestalteten die Ortsgruppen der Partei die Feiern, bei denen diesmal 325 Ehrenkreuze an Mannheimer Mütter verliehen wurden. 25 goldene Mutterehrenkreuze konnten wieder ausgegeben werden, 34 silberne und 166 bronzene.

Die bedeutendste Müttterehrung gestaltete diesmal die Ortsgruppe Neckarau-Süd, der Kreisleiter Schneider durch seine Ansprache ein besonderes Gepräge gab: Im Filmpalast Neckarau fanden sich die Festteilnehmer zusammen, in den ersten Reihen die Mütter, die das Ehrenkreuz empfangen sollten, und die Mütter, die in diesem Kriege mit der Hingabe ihrer Söhne das größte Opfer für die Nation auf sich genommen hatten.

In dem festlich geschmückten Raum, auf dessen Bühne die Führerbüste inmitten prangender Frühlingsblumen stand, leiteten feierliche Streichmusik, gespielt vom Wahl-Quartett, Worte des Führers, vom BDM gesungene Lieder über zu der Ansprache der Ortsfrauenschaftsleiterin Kraft. Wenn auch der Muttertag im Kriege überschattet ist von dem Gedanken an das Opfer vieler Mütter, so wollen wir deshalb nicht uns in tatenloser Trauer verlieren, sondern uns bewußt sein, daß der Weg, an dem all diese Opfer gebracht werden mußten, in die Sonne deutscher Zukunft führt. Mehr denn je hat der Ehrentag der deutschen Mutter, die unser Führer als erste Staatsbürgerin seines Reiches nannte, an Bedeutung gewonnen. Die Ehre, die Deutschland seinen Frauen und Müttern zollt, verpflichtet sie, in erhöhter Einsatzbereitschaft und nie erlahmender Kraft das Ihre zu tun in dieser geschichtlichen Zeit.

Kreisleiter Schneider wußte in seiner Ansprache der deutschen Frau und Mutter zu zeigen, welche Stellung sie in der Mitte des Volkes einnimmt. Der Muttertag verbindet das ganze Volk noch inniger in dem Empfinden, wie gewaltig die Kraft ist, die der Führer der Nation gegeben hat, wie groß der Glaube des Volkes an seine Frauen ist. Sie sind die Mittler der heiligen Verpflichtung, die uns die Vorsehung auferlegte, unser Blut und unser Wirken an die Generationen nach uns weiterzugeben. So gedenkt die ganze Nation in Dankbarkeit ihrer Mütter, und die Dankesbriefe, die von allen Fronten dieses Krieges heute in die Hände deutscher Mütter kamen, sprechen von dieser Dankbarkeit. In Ehrfurcht gedenken wir derer, die ihren Sohn, oder den Vater ihrer Kinder hingaben, daß Deutschland lebe. Der Muttertag, an dem der kinderreichen Mutter das Ehrenkreuz verliehen wird, das sie nach dem Willen des Führers einreiht in die Reihen der Frontsoldaten, gewinnt im Krieg erhöhte Bedeutung. Für die einzelne Mutter bedeuten ihre Kinder Glück und Opfer. Aus dem Glück und den Opfern aller deutschen Mütter aber entspringt das Glück der Nation, es erhebt sich die Gewißheit der Unsterblichkeit des ganzen Volkes. Im Gedenken daran verlieh der Kreisleiter, begleitet von den feierlichen Klängen des Haydnschen Kaiserquartetts, den 32 Neckarauer Müttern, denen dieses Jahr diese Ehrung zuteil wurde, das Ehrenkreuz der deutschen Mutter. Für die Frauen, deren Söhne ihr Blut für Deutschlands Größe gaben, fand der Kreisleiter anschließend in persönlicher Aussprache warme Worte des Dankes und der Teilnahme. E. K.

Blick übers Wochenende

Der stille Maisonntag sollte ganz der Mutter gehören: überall sah man fröhliche Kinder mit Frühlingsblumen unterwegs. Gerade jetzt im Krieg sollen alle Mütter wissen, was sie ihnen zu danken haben. Und neben dem Feldpostbrief vom Sohne, der irgendwo seine Soldatenpflicht erfüllt, oder dem Vater, der an seine Familie daheim dachte, schmückten die Stuben der Mütter die Blumen der Kinder. Zu allen Müttern, die alleinstehen, zu den Soldatenfrauen, kam ein Gruß und ein Dank. Sie fühlten, daß sie nicht einsam sind und wir alle in Kameradschaft ihrer gedachten. Das kam gerade in den Feiern zum Ausdruck, in deren Mittelpunkt gestern die Mütter standen, die mit dem Mütterehrenkreuz ausgezeichnet wurden. Zu den Müttern sprach auch in der Ringsendung des Deutschen Rundfunks Reichsminister Dr. Frick und die Reichsfrauenführerin, Frau Scholtz-Klink, und auch das deutsche Volk und alle, die irgendwo an fernen Fronten der lieben Mutter daheim gedachten.

Für viele war der Sonntag eine Gelegenheit, sich in der näheren Umgebung zu erfreuen: Schwetzingen lud zum Besuch, Spargel und Flieder lassen sich die Mannheimer nicht entgehen und das Rokokotheater hat gerade in unserer Stadt viele Freunde. Die Motor-HJ war für zwei Tage zur Schulung in Weinheim und verband die Tagung mit einem Blick in das schmucke Städtchen und die Blütenpracht der Bergstraße, die jetzt vorwiegend Apfelblüten zeigt. Die Daheimgebliebenen kamen auch auf ihre Rechnung: Vom neuen Meßplatz her klingt es so vertraut, wie wir es aus unserer Kindheit Tage kennen: Mannemer Meß! Sie hat unter uns allen ihre große Freundesschar. Waldpark und Luisenpark und die Kiefernwälder am Rande der Stadt nahmen die beschaulichen Spaziergänger auf, die auch dort ihr Quantum Mailuft atmen konnten ...

Nebengeschäft mit Kohlen

Das Geschäftsgebaren einer Kohlengroßhandlung nahe bei Mannheim war nicht so, wie es bei ehrbaren Kaufleuten üblich ist. Kuddelmuddel an allen Ecken. Klar, daß die kleinen Geister es den großen gleich taten. Mit der Zeit hatten sich alle Beteiligten auf ihre Art in den „Geschäftsbetrieb" eingeschaltet. Auch der Angeklagte, er war der Kraftfahrer der Firma, nützte die meist günstige Gelegenheit. Was er nicht wußte, brachte ihm ein erfahrener Kamerad bei. Säcke wurden auf die Seite geschafft, aber auch ganze Wagenladungen. Die Käufer fanden sich, fanden sich sogar im guten Glauben, weil die Verkäufer jeweils im Namen der Firma auftraten. Selbstverständlich deckte sich der Angeklagte für den eigenen Hausgebrauch auf die gleiche Weise ein. Ihn reizten aber nicht nur die Kohlen, einmal wenigstens war er der sträflichen Meinung, daß auch Bargeld lacht: aus dem offenen Kassenschrank seiner Firma stahl er rund 150 Mark.

Das Gericht verurteilte ihn zu einer Gefängnisstrafe von neun Monaten. An dieser Strafe sind sieben Monate bereits durch die Untersuchungshaft verbüßt. lzb.

Rote-Kreuz-Lotterie 1941

Mit Zustimmung des Reichsschatzmeisters der NSDAP hat der Reichsinnenminister für das Gebiet des Reiches einschließlich der Reichsgaue der Ostmark, des Sudetengaues, des Memelgebietes, des Gebietes von Danzig sowie des Gebietes von Eupen, Malmedy und Moresnet die Rote Kreuzlotterie 1941 genehmigt. Das Spielkapital beträgt 1,5 Millionen Mark in Losen zu je 50 Pf. Die Vertriebszeit der Lose läuft vom 19. Mai bis 18. August. Der Vertrieb der Lose ist auch in Gast- und Vergnügungsstätten genehmigt mit der Einschränkung, daß der Losverkauf nur durch die Mitglieder der männlichen Bereitschaften in Uniform erfolgen darf. Die Ziehung findet vom 19. bis 22. August in Berlin statt.

Ueber 239000 Kilo Altmaterial gesammelt

Drei Monate Altmaterialsammlung der Schulen im Kreisgebiet / Ein stolzes Ergebnis

Seit Jahren schon wird im Zuge der Verwirklichung des Vierjahresplanes und erst recht seit Beginn des Krieges das Altmaterial gesammelt. Ein durchschlagender Erfolg der Altmaterialsammlung war aber erst sichergestellt, als die Schulen mit Beginn des Jahres 1941 mit der Sammlung betraut wurden.

Als der Reichsminister für Erziehung und Unterricht die Schulen Großdeutschlands zur Altmaterialsammlung aufrief, ging eine Welle der Begeisterung durch die Reihen der Buben und Mädel. Wie konnte das auch anders sein! Galt es doch, in edlem Wettstreit die höchste Punktzahl für gesammelte Altstoffe zu erreichen. Wo es Höchstleistungen zu erreichen gilt, da kennt der Ehrgeiz unserer Buben und Mädel keine Grenzen.

Sofort ging es an die Arbeit. Zunächst mußten die „organisatorischen Vorarbeiten" geleistet werden. Jeder Schüler schuf sich durch Aufklärung über die Brauchbarkeit der Altstoffe bei den Nachbarn und Bekannten seinen eigenen „Sammelbezirk". Nachdem der Zeitpunkt der Abholung bekanntgegeben war, konnte die Sache gestartet werden. Als die ersten „Großtransporte" gesammelten Altmaterials in den Schulen angefahren wurden, durfte die Lehrerschaft voll innerer Befriedigung den sichtbaren Erfolg ihrer Aufklärungsarbeit in der Schule buchen. Denn ohne ihren Einsatz wäre das stolze Ergebnis des ersten Sammelvierteljahres nicht zustande gekommen. Freudig hat sich die gesamte Lehrerschaft, trotz ihrer vielseitigen Beanspruchung und der gerade in der Kriegszeit erschwerten Schularbeit in den Dienst dieser Sache gestellt in dem Bewußtsein, auch hier wieder dem Ganzen zu dienen und einen wertvollen Beitrag zur Erringung des Endsieges zu leisten.

Im Kreisgebiet Mannheim wurden in der Zeit vom 1. Januar bis zum 31. März von den Schulen an Altmaterial gesammelt: Stadtgebiet Mannheim 164 520,28 Kilo Altmaterial, Kreisabschnitt Schwetzingen 42 653,50 Kilo, Kreisabschnitt Weinheim 27 398,45 Kilo, Kreisabschnitt Ladenburg 4 836,50 Kilo, insgesamt 239 408,73 Kilo Altmaterial.

Dieses Ergebnis ist um so beachtlicher, als die Meldungen einiger Schulen noch ausstehen. Der Fleiß unserer Buben und Mädel soll nicht unbelohnt bleiben. Den besten Sammlern werden Buchpreise überreicht, den Reichsbesten jedoch winkt der schönste Lohn: Sie werden zu einem späteren Zeitpunkt dem Reichsmarschall vorgestellt und durch ihn ausgezeichnet werden.

Das stolze Ergebnis des 1. Vierteljahres aber soll Ansporn sein zu einer weiteren Steigerung der Sammeltätigkeit. Am Fleiß und guten Willen unserer Schuljugend wird es hierbei gewiß nicht fehlen!

Zwischen Rauch und Zirkusluft

Neue Maifolge in der „Libelle"

Menschenskind! möchte man hauchen, wenn man sieht, wie Louperti eine glimmende und blaffende Zigarre nach der anderen aus seinen Taschen herbeizuzaubern scheint. Menschenskind, Sie scheinen ja ein hervorragender Stammkunde zu sein, bei soviel Zigarren! Es qualmt und dampft um ihn, rätselhaft wachsen die Zigarren aus seiner Hand. Nach diesem unterhaltsamen Trickspiel brachten die „2 Elrados", mit einer angenehm freundlichen Art übrigens, erstaunliche Kopfakrobatik, die Kopf auf Kopf und mit kreisender Gleichgewichtskunst die sichere Eingespieltheit der beiden Partner demonstrierte. Harald Harst ließ alsdann eine Serie von heiter karikierten, charakteristisch getroffenen Dirigentenporträts vorüberwandern: mit schneller Verwandlungshand stellte er den schnupfenden Suppé, einen mit Datterich geplagten alten Liszt, den behutsamen Schubert, einen kokett ins Publikum scharmierenden Mozart, einen triumphalen Verdi und unter anderem auch den schnauzbärtig gewirbelten Operettenmeister Lincke auf das Taktpodium, indes die Kapelle Pim Boortmanns entsprechend temperamentvoll ihre Noten tauschte. Rambeaus Klein-Zirkus zeigte ein fesselnd konkurrierendes Nebeneinander von klugen Pudeln, Volte trabenden Foxen und gelehrig um die Bühnenboskette trappelnden, hübschen Ponys, die sogar die Schaukel bestiegen und niedliche Verbeugungen machten, bis dann, wie im Märchen von den Bremer Stadtmusikanten, Hahn, Hund, Pferde und Tauben „im Festzug" die Bühne verließen, hochmütig beobachtet von dem hochauf thronenden Affen. Anschließend wußte Hanna Reichard als humoristische Vortragskünstlerin Heiteres über ihre Bemühungen um einen Mann zu sagen, mit gewinnender Liebenswürdigkeit vorgetragen, unterstützt von beziehungsvoll orgelnden Saxophonmelodien. Was wir an diesem Abend von den Geschwistern Krönrey sahen, paarte zu ihrer schlanken, anmutsvollen, geschwisterlich übereinstimmenden Gestaltlichkeit eine geschmackvolle, musikalisch empfundene Rhythmik des Schautanzes. Eva Trevillos und ihr Partner führten am hängenden Stab ihre wechselvollen Spreiz-, Hänge- und rotierenden Zahnkraftakte vor, bis schließlich Eva, umspielt von kleinen Fallschirmchen, dekorativ „aus den Wolken fiel": es war ausgezeichnete Arbeit, so daß sich im Gesamtblick eine gut ausgewogene Mannigfaltigkeit der Darbietungen ergibt. Dr. Oskar Wessel.

Ingenieur-Offiziers-Laufbahn

Bewerbungen für die Ingenieur-Offiziers-Laufbahn im Heere können noch ausnahmsweise bis zum 23. Mai 1941 bei den zuständigen Wehrbezirkskommandos eingereicht werden.

Mit Hilfe der Röntgenstrahlen

Dr. R. Brill, Ludwigshafen, sprach in Wien

Auf der Wiener Tagung des Vereins Deutscher Chemiker sprach Dr. R. Brill, Ludwigshafen, über „Röntgenstrahlen als Hilfsmittel der Forschung in Wissenschaft und Industrie" und führte u. a. aus:

Wo die menschlichen Sinne versagen, baut Erfindergeist Apparaturen, gewissermaßen künstliche Sinne, die viel empfindlicher sind als die unsrigen. So wurde das Mikroskop geschaffen; noch weiter gehenden Einblick in den Bau der Stoffe erhält man durch Röntgenaufnahmen.

Es gibt wohl kaum eine Methode, die so vielseitig in der Chemie angewandt wird und so befruchtend auf die verschiedensten Arbeitsgebiete gewirkt hat wie die der Beugung von Röntgenstrahlen an fester Materie.

Da sich jede Aenderung in der Anordnung der Moleküle im Röntgendiagramm bemerkbar macht, wird es in der anorganischen Chemie benutzt, um festzustellen, ob man es mit reinen Stoffen oder mit Gemischen von Verbindungen oder mit Mischkristallen zu tun hat. Man kann den Gitteraufbau vieler Kristalle verstehen und voraussagen, ob bestimmte neue Mischkristalle möglich sind oder nicht; die Herstellung mancher neuer Stoffe wurde dadurch angeregt. Besonders in der Chemie der Silikate kamen erst durch Röntgenstrukturforschung Uebersicht und Klarheit.

Auch in der organischen Chemie hat die Untersuchung von Kristallstrukturen mittels Röntgenstrahlen zu außerordentlich wichtigen Ergebnissen geführt. Heute liegt ein reiches Material vor über die Abstände und die genaue Winkellage der Atome in den Verbindungen bei den verschiedenen Arten chemischer Bindung. Auf die Bedeutung röntgenographischer Untersuchungen für andere hochmolekulare Stoffe (Kautschuk, Zellulose) und für Probleme der chemischen Physik sei ebenfalls hingewiesen.

Für die industrielle Forschung sind Röntgenmethoden, die in den verschiedensten Industriezweigen eine Rolle spielen, besonders wichtig zur Analyse von Gemengen, zur Feststellung von verschiedenen Modifikationen und von Mischkristallen, zur Untersuchung von Fehlstellen in der Kristallordnung, der Größe von submikroskopisch kleinen Teilchen, der Vorgänge beim Erstarren von Schmelzen, der Anordnung der Bausteine in geformten Gebilden usw.

Wir denken mit Stolz daran, daß sich diese vielseitigen und hochwichtigen Methoden wesentlich auf den Entdeckungen von deutschen Forschern aufbauen: von Wilhelm Conrad Röntgen und Max v. Laue.

Musikalische Feierstunde

beim Richard-Wagner-Verband Deutscher Frauen

Grete Scheibenhofer (Sopran) und Georg Faßnacht, der Heldentenor des Nationaltheaters hatten sich zur Gestaltung der Musikalischen Feierstunde des Richard-Wagner-Verbandes Deutscher Frauen bereitgefunden. Die Begleitung am Flügel hatte wieder Karl Elmendorff, den wir von verschiedensten Anläßen als meisterhaften, ja idealen Begleiter kennen, übernommen. Der glockenreine, volle, klangschöne Sopran Grete Scheibenhofers und der edel männliche, kraftvolle und kultivierte Tenor Georg Faßnachts kamen im Duett Elsa-Lohengrin (Brautgemach) und im Duett Sieglinde-Siegmund (erster Akt „Walküre") zu prachtvollem Zusammenwirken. Karl Elmendorff aber bewies, daß unter seinen Händen selbst Wagners Musik in ihrer farbigen Ausdrucksfülle und in ihrem Beziehungsreichtum auf dem Klavier lebendig werden kann. Georg Faßnacht schenkte mit Karl Elmendorff zusammen den Zuhörern noch das bis in jede Feinheit durchgestaltete Erlebnis der „Gralserzählung" aus „Lohengrin". Grete Scheibenhofer sang weiter die „Hallen-Arie" aus „Tannhäuser" und erwies sich an der „Heimlichen Aufforderung" von Richard Strauß, dem „Ständchen" von Franz Schubert und dem wundervoll innigen „Mariae Wiegenlied" von Max Reger als ausgezeichnete, kultivierte und erlebnishaft erfüllende Liedgestalterin. Auch bei den Liedern war Karl Elmendorff vorbildlicher Begleiter. Es waren Stunden auserlesener musikalischer Genüsse, die von den Zuhörern mit herzlichem Beifall aufgenommen wurden. Dr. Carl J. Brinkmann.

Zillig: „Die Windsbraut"

Uraufführung in Leipzig

Leipzig, 15. Mai.

Im Neuen Theater Leipzig wurde die Oper „Die Windsbraut" uraufgeführt. Volkstümliches und Sagenhaftes sind in diesem Werk aus dem süddeutschen Bauernleben verbunden. Richard Billinger hat den einem Märchen aus der Donau-Inn-Landschaft entstammenden Stoff dramatisiert, hat Worte undWorttöne gefunden, die von starker dichterischer Verbundenheit mit dem Heimatboden zeugen und einen Musiker von Rang schon zur Vertonung verlocken konnten.

Von der Musik Winfried Zilligs gehen starke klangliche Reize aus. Eine kühn gefärbte Harmonik, die sich in wirkungsstarken Tonmalereien ergeht, aber auch absolut musikalische Formen wie Sonatensatz und Rondo, in das dramatische Gefüge eingebaut, sind Kennzeichen dieses Opernstiles, der sich alle Ausdrucksmittel der zeitgenössischen Musikbühne mit einer die Hand des erfahrenen Praktikers verratenden Sicherheit und Ueberlegenheit zu eigen zu machen weiß. Die Singstimmen sind klar geführt, dramatische Schlußsteigerungen werden aus großen Chorszenen gewonnen. Hermann Heyer.

5 Wochen Weimar-Festspiele

Wie die Reichsjugendführung mitteilt, werden die Weimar-Festspiele der deutschen Jugend im zweiten Kriegssommer auf Grund der außerordentlich starken Besuchermeldungen erstmalig auf fünf Wochenreihen erweitert. Die fünfte Wochenreihe dauert vom 10. bis 14. Juli und bringt an Aufführungen im Deutschen Nationaltheater Weimar Schillers „Wallenstein", Lessings „Minna von Barnhelm", Wagners „Meistersinger" und Goethes „Iphigenie auf Tauris". Die Gesamtdauer der Weimar-Festspiele der deutschen Jugend, die unter der Schirmherrschaft des Reichsleiters Baldur von Schirach stehen, erstreckt sich demnach vom 12. Juni bis zum 14. Juli 1941.

In einer Aufführung der 9. Sinfonie von Beethoven, mit der die Theaterwoche der schwäbischen Hitler-Jugend in Stuttgart abgeschlossen wurde, sangen unter der Leitung von Gerhard Maaß zum ersten Male Spielscharen der HJ den großen Schlußchor „An die Freude". Unterstützt von Solisten der Württembergischen Staatstheater hinterließ diese Darbietung einen starken Eindruck. Nach einer Entscheidung der Reichsjugendführung soll die Neunte in derselben Besetzung auf dem Kulturlager der Hitler-Jugend in Weimar wiederholt werden.

In dem Preisausschreiben für die Novelle des 20. Jahrhunderts des Eugen-Diederichs-Verlages haben die Preisrichter, Lulu von Strauß und Torney, Heinrich Zillich und Giselher Wirsing, den 1. Preis Karl Ude für die Novelle „Die Pferde auf Elsenhöhe" zuerkannt. Weitere Preise erhielten: Elisabeth Poppelbaum „Der Knabe Dagobert" — Arnold Ulitz „Septembernacht" — Josef Martin Bauer „Die Nachtwache" — Helmut Schwabe „Ein Ueberfall" — Erich Müller „Die Eisscholle". Ausführlich berichtet darüber das Maiheft des 20. Jahrhunderts.

MARCHIVUM

Ergebnisse des Sonntags

Meisterschafts-Gruppenspiele

Gruppe I (1. Entscheidungsspiel):
Tresd. Sport-Club — Vorw. Gleiwitz . 3:0

Gruppe II (1. Entscheidungsspiel):
Schalke 04 — Hamburger SV 3:0

Gruppe III:
TuS Helene-Altenessen — VfL 99 Köln 6:1
Kickers Offenbach — FC Mülhausen . 5:1

Gruppe IV:
Rapid Wien — München 1860 . . . . 2:0
VfL Neckarau — Stuttgarter Kickers . 5:3

Tschammer-Pokalspiele:

Baden (Tschammerpokalspiele):
Karlsruher FV — FV Daxlanden . . 3:2
Phönix Karlsruhe — SpVgg. Söllingen . . . . . 2:1 n. V.
VfB Mühlburg — VfB Knielingen 2:3 n. V.
FV Kuppenheim—1. FC Pforzh. (n. V.) 2:2
FV Lahr — RSC Straßburg 2:0
Freiburger FC — SC Schlettstadt . . 3:0
FC Rheinfelden — ASV Mülhausen . 3:0

Südwest
Wormatia Worms — Bopp u. Reuther Mannheim 6:0
Kampfsport Wiesbaden — VfR Frankenthal 2:4
1. FC Kaiserslautern — FK Walk . . 15:1
FV Saarbrücken — VfL St. Ingbert . 8:0
FV Schaffhausen — FV Metz 0:5
Tura Ludwigshafen — SpVgg. Mundenh. 0:0 abg.

Aufstiegsspiele:
Tura Kastel — SpVgg. Idenburg . . 3:1
Sportfr. Frankfurt — FSV Heusenstamm 0:0
TSG Kaiserslautern — VfL Homburg . 5:2

Elsaß (Tschammer-Pokalspiele):
SS Straßburg — VfR Mannheim . . . 4:7

Württemberg:
Tschammerpokalspiele:
Stuttgarter SC — VfB Obertürkheim . 5:0
SVgg. Cannstatt — Polizei Stuttgart . 2:1
Union Böckingen — SV Neckarsulm . . 8:1
VfB Oberesslingen — VfB Stuttgart n. V. 0:1
SV Göppingen — FV Zuffenhausen . 3:6
VfR Aalen — FV Unterkochen 5:1
SSV Ulm — Schwaben Augsburg . . 0:3
Aufstiegsspiel:
SC Schwenningen — Pol. Stuttgart ausgef.

Tschammerpokalspiele:
1. FC Nürnb. — Eintr./Frank. Nürnb. 3:1
Pfeil/Vikt. Nürnberg — BC Augsburg 2:3
Würzburger Kickers — Reichsb. Fürth . 4:1
Schweinfurt 05 — VfR Schweinf. n. V. 2:2
FC Bayreuth — Neumeyer Nürnberg . 0:8
SC Gern — Bayern München . . . 1:6
Aufstiegsspiel:
VfB Coburg — TSV 83 Nürnberg . . 2:2

Hessen (Tschammer-Pokalspiele):
Tuspo. Frielendorf — Kurhessen Kassel . 0:4
SpVg Kassel — SC 03 Kassel 3:0
BC Sport Kassel—Hermannia Kassel 4:3 n. V.

2. Tschammerpokal-Hauptrunde:

Berlin-Brandenburg:
Minerva 93 — Post SV . . . . . ausgef.
Luftfansa — Eintracht Miersdorf . . 4:1
Brandenburger SC 05 — Henschel . . 7:3
SpVgg. Guben — Spandauer SV . . 1:6
Union Oberschöneweide — Empor . . 4:2
Potsdam 03 — H.-Uffz.-Schule Potsdam 3:2
Siemens — Blau-Weiß 90 . . . . . 0:4
Wacker 04 — ASG Hennigsdorf . . . 8:1

Schlesien:
TuS Friedensh. — Preußen Hindenb. 1:2
Sportfr. Oppeln — Germ. Königshütte 1:10
Reichsbahn Oels — Breslau 06 . . . 2:1
Hertha Breslau — Reinecke Brieg . . 1:3
DSV Schweidnitz — Breslau 02 . . . 2:4
VfB Liegnitz — Preußen Altwasser . . 13:0

Mitte:
SV 05 Dessau — SG 98 Dessau (ausgefallen)
SpVg. Zeitz — SV 99 Merseburg . . 3:0
Wacker Gera — 1. SV Gera 1:0
LSV Nordhausen — SpVg. Erfurt . . 5:1
Wacker Halle — SV Oberröblingen . . 5:2

Nordmark:
Polizei Hamburg — Fortuna Glückstadt 5:1
Eimsbüttel — Hochbahn SG 13:0
Union/Altona — Concordia (n. Berl.) 2:1
Schweriner SV — Polizei Lübeck . . 1:6
Borussia Harburg — Altona 93 (PS) . 2:4

Westfalen:
Union/WSV Herford — VfB Bielef. . 4:2
Sportfr. Paderborn — Borussia Dortm. 3:2
TuS Neheim — DSC Hagen 1:0
Westfalia Herne — Union Gelsenkirch. 0:6

Niederrhein:
Union Hamborn — Schwarz-Weiß Essen 3:2
Westende Hamborn — Essen West 81 . 4:2
Fortuna Düsseldorf — SSV Wuppertal 4:1
Duisburg 48/99 — Duisburger SV . . 4:2
Blau-Gelb Wuppert. — Turn Düsseld. 0:1

Stand der Meisterschafts-Endspiele

Gruppe 3

	Spiele	gew.	un.	verl.	Tore	Pkt.
VfL 99 Köln	6	4	1	1	19:7	9
Kickers Offenbach	6	3	2	1	19:9	8
TuS Helene Essen	6	2	2	2	15:13	6
FC 93 Mülhausen	6	0	1	5	9:28	1

Gruppe 4

	Spiele	gew.	un.	verl.	Tore	Pkt.
Rapid Wien	6	4	1	1	24:5	9
1860 München	6	3	1	2	14:11	7
Stuttgarter Kickers	6	1	2	3	11:16	4
VfL Neckarau	6	2	0	4	10:27	4

Neckarau rettete mit dem Sieg gegen Württemberg die Ehre des Bereichs Baden

VfL Neckarau — Kickers Stuttgart 5:3 / 1000 Zuschauer an der Altriper Fähre

(Eigener Drahtbericht)

Mannheim, 18. Mai.

Welch großer Beliebtheit sich die „Kanonen" von einst noch erfreuen, zeigte sich am deutlichsten dadurch, daß trotz der frühen Nachmittagsstunde schon weit über 1000 Zuschauer sich auf den Weg zur Altriper Fähre gemacht hatten, wo ein Treffen der Alt-Liga-Mannschaften von Mannheim und Ludwigshafen dem Gruppenmeisterschaftsspiel VfL Neckarau — Stuttgarter Kickers vorausging.

Nun, rascher sind sie natürlich nicht geworden, die großen Könner, die vor zwei Jahrzehnten die Fußballhochburg Mannheim-Ludwigshafen erstehen ließen. Aber sie beherrschen trotz Körperfülle und licht gewordenen Haaren noch immer den Ball mit großer Geschicklichkeit. Manches ging natürlich auch daneben und hatte viel Heiterkeit zur Folge.

Leider waren beide Mannschaften nicht vollständig, aber hüben wie drüben überragten noch immer die einstigen Größen, so bei Mannheim Lipponer, die Läuferreihe Engelhart — Schäfer — Au und im Sturm vor allem Fischer. Auch Zeilfelder zeigte seine alte Gefährlichkeit.

Auf seiten der Ludwigshafener hielt Dauer das ganze Spiel, gut unterstützt von Rillig. Der Sturm mit den Durchreißern Burkhard, Feser und Päbst war viel rascher als der Mannheimer und die drei Tore von Rappert, Päbst und Feser in der zweiten Halbzeit führten zu einem klaren Sieg der Linksrheiner, der aber dem Spielverlauf nach doch zu hoch ausgefallen ist.

Die überaus fleißigen Neckarauer lieferten den Stuttgarter Kickers, die mit Ausnahme von Conen in der derzeit stärksten Aufstellung angetreten waren, ein jederzeit wechselvolles und spannendes Treffen, das von der ersten Minute an auf höchsten Touren lief.

Die Kickers standen sofort unter Hochdruck und mußten hintereinander drei Eckbälle abdecken und alles aufbieten, um die vielen heiklen Momente in ihrem Strafraum klären zu können. Deyhle im Tor hatte schwerste Brocken zu meistern und schärfste Schüsse von Veitengruber und Preschle zu halten, die einige Male wie aus dem Rohr geschossene Bälle auf das Tor setzten.

Als Veitengruber nach famoser Täuschung durchgebrochen war, vermochte ihn Förschler nur regelwidrig zu halten. Den Freistoß von Wenzelburger mit Wucht getreten, hielt Deyhle in voller Parade.

Der Schwabenmeister mußte, um nicht zu sehr ins Hintertreffen zu geraten, mit ganzem Kräfteeinsatz kämpfen, wobei sich besonders Mittelläufer Kindl auszeichnete. Neckaraus Druck drohte immer schärfer zu werden, aber die Stuttgarter nahmen im Sturm eine Umstellung vor. Sing und Kipp wechselten die Plätze, wodurch der Stuttgarter Angriff an Gefährlichkeit und Durchschlagskraft zunahm.

Auch der Rechtsaußen Frey erwies sich als gefährlicher Angreifer, doch der Neckarauer Hüter Gaska war auf dem Posten. Auch sein Gegenüber Deyhle hatte vor Halbzeit wiederholt einzugreifen. Zu Toren kam es aber beiderseits nicht, so daß mit 0:0 die Seiten gewechselt wurden.

Gleich zu Beginn der zweiten Hälfte schoß Mittelstürmer Herz auf eine Vorlage von Sing, der sich fein durchgesetzt hatte, wohl überlegt und flach das Führungstor der Kickers, die jetzt die nötige Ruhe gefunden hatten und weit zielklarer als im ersten Spielabschnitt operierten. Bereits in der 53. Minute erhöhte Merz mit einem weiteren entschlossenen Schuß, der wieder scharf in die lange Ecke zischte, auf 2:0 für die Gäste, die vorübergehend nur noch zehn Mann im Felde hatten, da Kindl auf einige Minuten wegen Verletzung ausgeschieden war. Neckarau verdoppelte, in Anbetracht der Führung des Gegners, seine Anstrengungen. Mit einem Faulelfmeter, den Sälzler nach verbotener Täuschung einschob, kam man zu seinem ersten Gegentreffer und Veitengruber, der sich blendend einsetzte, erzielte in der 65. Minute den Ausgleich.

Kipp brachte die Kickers erneut mit dem dritten Treffer in Front, doch fast postwendend gelang Neckarau durch Preschle, der im Anschluß an eine Ecke das Leder aus einem Gedränge eingeköpft hatte, wiederum zum Ausgleich. Nach Wiederanstoß führte ein Elfmeter durch Wenzelburger zum vierten Tor und wenig später ein entschlossener Schuß von Preschle zum fünften Erfolg für Neckarau, das für seine großartige Haltung diesen Sieg restlos verdient hat.

Schiedsrichter Klöckner (Pirmasens) erfüllte vor 4000 Zuschauern ein schweres Amt in altbekannter Güte und Umsicht.

Neckarau: Gaska; Lutz, Gönner; Wenzelburger, Wahl 2, Sälzler; Heilmann, Preschle, Veitengruber, Benner, Wilhelm.

Stuttgarter Kickers: Deyhle; Immig, Gezza; Förschler, Kindl, Handte; Frey, Walz, Herz, Sing, Kipp.

Die Rasenspieler begeisterten in Straßburg

SS Straßburg—VfR Mannheim 4:7 (1:4)

Straßburg, 18. Mai.

VfR Mannheim: A. Jakob; Füttner, A. Jakob; Krämer, Feth, Rohr; Hagel, Striebinger, Danner, Müller, Schwarz.

Straßburg: Hoffmann; Hummel, Gerber; Oesch, Müller, Zeh; Krämer, Heiß, Willms, P. Wächter, Lang.

Schiedsrichter: Hohl, Mülhausen. 3500 Zuschauer.

Die junge Mannschaft des badischen Altmeisters überraschte im Tschammer-Pokalspiel auf dem Meinau-Platz in Straßburg mit einem stark betonten und dadurch zum Erfolg führenden Spiel. Ausgezeichnet schlug sich die Hintermannschaft, wo Verteidiger Jakob und Feth als Stopper ein fehlerfreies Spiel boten. Auch Rohr in der Läuferreihe trat in den Vordergrund. Mit raumgewinnenden Vorlagen wurden die Angriffsspieler bedient, die durch ihr lebendig-sprudelndes Spiel die Straßburger Abwehr manchmal in geradezu hilflose Verwirrung brachten. Als der beste Stürmer der Mannheimer erwies sich Sturmführer Danner, der ebenso wie Striebinger dreimal ins Schwarze traf. In der Straßburger Elf machte sich das Fehlen von Ernst Wächter in der Abwehr und von Fritz Keller im Angriff stark bemerkbar. Das sonst von der Mannschaft gebotene, technisch hochstehende Können flackerte nur zu Beginn und ab und zu in der zweiten Spielhälfte auf.

Im übrigen wurde lustlos und ohne Einsatz gekämpft, wobei besonders die Abwehr durchaus nicht auf der Höhe war. Der Sturm legte seine Vorstöße immer wieder zu breit an, und konnte bei dem dazu noch gezeigten fehlerhaften Stellungsspiel immer wieder, vor allem durch den überall auftauchenden Feth abgestoppt werden. Bei der geringen Durchschlagskraft des einheimischen Angriffs und der starken Abwehr der Mannheimer blieb es immerhin erstaunlich, daß die Straßburger doch zu vier Erfolgen kamen. Auf jeden Fall war der Sieg der Mannheimer Rasenspieler vollauf verdient. Als der Kampf bereits entschieden war, mußte übrigens der Straßburger Rechtsaußen Krämer eine halbe Stunde vor Schluß verletzt das Feld verlassen.

In der ersten Viertelstunde führten die Straßburger ein recht überlegenes Spiel vor und lagen dauernd vor dem Mannheimer Tor. Unentschlossenheit im Schuß verhinderte aber jeden Erfolg. Die Gäste kamen in dieser Zeit nur zweimal zum Durchbruch, zeigten aber schon jetzt ihre große Gefährlichkeit. Zwar kam die SS in der 20. Minute, als der Mannheimer Hüter das Tor verlassen hatte, durch Peter Wächter zuerst in Führung, dann fiel jedoch die Mannschaft immer mehr auseinander und das kraftvolle und zielstrebige Angriffsspiel brachte nun den Mannheimern bereits bis zur Pause vier unerwartete, aber gerechte Tore.

Zuerst konnte Danner nach einer halben Stunde ausgleichen, dann umspielte Striebinger zuerst Hummel und dann noch Torhüter Hoffmann und schob zu Mannheims Führung ein. Auf dieselbe Weise brachte Danner den dritten Treffer an und kurz vor dem Seitenwechsel verwandelte Striebinger noch einen Hand-Elfmeter zum 1:4 Halbzeitstand.

Innerhalb sieben Minuten nach der Pause wurden dann zur Belustigung der Zuschauer vier Tore erzielt. Den fünften Treffer von Danner stellte Heiß durch Freistoß einen Straßburger Erfolg gegenüber. Gleich darauf verbesserte Linksaußen Schwarz auf 2:6 und schließlich war es wieder Wächter, der einen dritten Erfolg für die Straßburger anreihte. Dann dauerte es immerhin 25 Minuten, bis Striebinger einen Eckball zum siebenten Treffer verwandeln konnte. Im Gegenzug kamen die Einheimischen durch Willms noch zu einem vierten Tor.

Waldhofs Handballer waren würdige Vertreter

MSV Hindenburg-Minden — SV Waldhof 8:6 (5:4)

Der Sportverein Waldhof, der über die ganzen Pflichtspiele Glück in der Mannschaftsaufstellung hatte, bekam ausgerechnet zu seinem schwersten Spiel der Zwischenrunde Schwierigkeiten. Während Heiseck noch freigemacht werden konnte, mußte man auf St. Pauly verzichten, was auf die Angriffsreihe nicht gerade günstig wirkte. Aber dennoch fuhren die Waldhöfer voller Vertrauen nach Minden, um beim ehemaligen Deutschen Meister sich vorzustellen. 5- bis 6000 Zuschauer wohnten dem wichtigen Treffen bei, das den Westfalenmeister als glücklichen Sieger sah. Die Waldhöfer, die Lang auf Linksaußen gestellt hatten, zeigten in der ersten Hälfte durchaus ebenbürtige Leistungen und konnten gegen die starke Mindener Hintermannschaft ein vollauf verdientes 5:4 bis zur Pause erreichen.

Nach dem Wechsel schien sich die Waage endgültig zugunsten der Waldhöfer zu neigen. Dreimal hintereinander konnte Zimmermann den Gegner überspurten, aber dreimal unterbrach der Schiedsrichter Jakob aus Kassel wegen eines geringfügigen Regelverstoßes den Lauf des Mannheimers vor dem Torschuß. Zwar war den Waldhöfern durch Reinhard der Ausgleich geglückt, aber als derselbe Stürmer wiederum frei vor dem Tor einen Wurf angebracht hatte, der die Führung für Waldhof bedeutete, pfiff der Schiedsrichter ab und gab Freiwurf, der dann nichts einbrachte. Minden wurde immer härter, so daß Herzog eine Viertelstunde vor Schluß verletzt ausscheiden mußte. Erst beim Stand von 7:5 gab es den ersten 13-Meter für Minden, dem wenig später einer für Waldhof folgte. Beide Strafbälle wurden verwandelt. Braunschweig mußte zehn Minuten vor Schluß wegen Reklamation gleichfalls das Spielfeld verlassen.

Die Mannschaft des badischen Meisters lieferte auch in Minden trotz der Niederlage ein gefälliges Spiel, konnte aber durch die unglücklichen Entscheidungen des Schiedsrichters das Spiel nicht für sich entscheiden. Minden entschied das Treffen dank seiner Härte für sich. Die Tore für Waldhof erzielten Reinhardt, Zimmermann und Herzog.

SA Frankfurt scheidet aus

Frankfurt a. M., 18. Mai.

Die Hamburger Polizisten siegten im Frankfurter Zwischenrundenkampf um die Deutsche Handballmeisterschaft über den Südwestmeister SA Frankfurt mit acht Toren Unterschied. Es war ein verdienter Sieg des Nordmarkmeisters, der eine vorzügliche Mannschaftsleistung bot und sowohl in der Abwehr als auch im Sturm seinem Gegner einiges voraus hatte.

Planica wieder deutsch

Die größte Sprungschanze der Welt steht auf deutschem Boden. Es handelt sich hierbei um die Mammutschanze von Planica, auf der der SS-Mann Rudolf Gehring mit 118 Meter einen inoffiziellen Weltrekord im Skispringen aufstellte. Planica ist ein Ort, der vor dem Weltkriege österreichisch war, dann an Jugoslawien fiel und nun nach dem Zerfall der unnatürlichen Staatsgebildes wieder in den Schoß der Heimat zurückkehrte.

*

Bemerkenswerte Leistungen gab es bei den Prüfungskämpfen eines Lehrganges der Spitzenkönner in Leipzig. So im Weitsprung durch Albert (Leipziger SC/WH) mit 7,19 Meter und Luther (Atos Berlin W2) mit 7,12 Meter. Im Stabhochsprung bewältigten Haunzwickel (Wien WH) und Schneider (Königshütte) jeder eine Höhe von 3,80 Meter.

Rapid wurde Gruppensieger

Wien, 18. Mai.

Zu dem entscheidenden Spiel der Gruppe IV zwischen Rapid Wien und TSV 1860 München hatten sich am Sonntag in der Praterkampfbahn über 35 000 Zuschauer eingefunden, die trotz des eindeutigen 2:0(1:0)-Sieges ihrer Meistermannschaft enttäuscht wurden. Das zuerst nicht sehr schnelle Spiel voll Kraft und Härte lief ziemlich kunstlos ab.

Kickers Offenbach—FC 93 Mülhausen 5:1

Offenbach, 18. Mai.

Auch im Rückspiel zwischen den Meistermannschaften von Südwest und Elsaß, das vor dreitausend Zuschauern auf dem „Bieberer Berg" in Offenbach vor sich ging, gab es einen sicheren Sieg der Kickers, obwohl diese keineswegs überragend spielten.

Zehn Kölner unterlagen TuS Helene

Altenessen, 18. Mai.

Nur 2000 Zuschauer wohnten in Altenessen dem Treffen des Gruppensiegers VfL 99 Köln gegen den Niederrheinmeister TuS Helene Altenessen bei. Die Kölner hatten Pech, daß schon in der 35. Minute der Halblinke Kuckerz nach einem Zusammenstoß an der Schulter verletzt ausscheiden mußte. Mit nur zehn Mann im Felde war für den Mittelrheinmeister nicht mehr viel zu gewinnen, um so mehr, als TuS Helene wie in den besten Tagen losfegte und von einem riesigen Ehrgeiz beseelt war.

Schalke 04 — Hamburger SV 3:0

Dortmund, 18. Mai.

Der erste Entscheidungskampf in der Gruppe 2 führte Schalke 04 in der Dortmunder Kampfbahn „Rote Erde" mit dem Nordmarkmeister Hamburger SV zusammen. 35 000 Zuschauer erlebten einen sicheren und auch verdienten Sieg des Großdeutschen Meisters, aber der HSV gab in diesem Treffen doch einen starken Gegner ab, der den „Knappen" erheblich zu schaffen machte.

Schuhe mit Lodix täglich pflegen!
mit dem Heinzelmännchen!

Feudenheim ist Staffelmeister

in der 1. unterbadischen Spielklasse (Staffel 1)

Das ursprünglich mit fünf Spielen vorgesehene Programm mußte aus technischen Gründen eine Aenderung erfahren, so daß nur die drei Staffeln:

Feudenheim — Friedrichsfeld	5:1
07 Mannheim — 09 Weinheim	1:2
Edingen — 08 Mannheim	6:1

fällig waren, die ausnahmslos am Nachmittag gespielt wurden.

Die Hauptanziehungskraft lag natürlich bei dem für die Meisterschaftsentscheidung wichtigen Spiel in Feudenheim, wo gegen tausend Zuschauer eine temperamentvolle — in bestimmten Grenzen auch harte — Auseinandersetzung erlebten. Das Spiel verlief anfänglich schon reichlich aufgeregt und es wollte über die ganze erste Halbzeit kein richtiger Fluß aufkommen. Die Feudenheimer waren sich der Schwere des Kampfes wohl bewußt, aber reichliche Nervosität versagte im ersten Teil selbst dem stärksten Einsatz den Erfolg.

Weit ruhiger und klarer wirkte in diesem Zeitabschnitt das Spiel der Friedrichsfelder, die natürlich unbeschwert in den Kampf gingen, und hätte dem Verlauf der ersten 45 Minuten ein 2:1 für Friedrichsfeld am ehesten entsprochen. Wie umgedreht lief dagegen das Spiel in der zweiten Halbzeit. Bereits die 46. Spielminute sah einen Ueberraschungstreffer des Feudenheimer Rechtsaußen Richard Fuchs und kurz hintereinander brachte der gleiche Spieler das Resultat zunächst auf 3:0. Mit einem vierten Treffer war Friedrichsfeld durch den Ex-Bremer Maier klar geschlagen. Dem verdienten Ehrentreffer durch den Rechtsaußen von Friedrichsfeld ließ R. Fuchs gar noch ein fünftes Tor Feudenheims folgen, mit dem man die Meisterschaft für alle Fälle sicherte.

So nötig war allerdings die Sicherung gerade nicht, denn 07, der schärfste Mitfavorit, ließ sich auf eigenem Platze von Weinheim schlagen, während 08 in Edingen glatt verlor.

Baden, 1. Spielklasse, Staffel 1

	Spiele	gew.	un.	verl.	Tore	Pkt.
VfTuR Feudenheim	26	17	3	6	89:47	37
07 Mannheim	25	15	3	7	54:33	33
09 Weinheim	26	15	4	7	63:48	34
Phönix Mannheim	24	13	4	7	83:49	30
Germ. Friedrichsfeld	25	14	2	9	74:54	30
SC Käfertal	25	13	3	9	72:47	29
FV Hemsbach	26	9	4	13	65:68	22
Amicitia Viernheim	23	9	4	10	53:63	22
Vfl. Neckarhausen	25	10	1	14	58:68	21
08 Mannheim	25	9	3	13	46:69	21
Fortuna Edingen	26	9	4	13	73:73	22
98 Seckenheim	23	9	2	12	47:58	20
Germ. Ilvesheim	24	8	3	13	47:70	19
VfG Lanz Mannheim	23	2	2	19	27:100	6

RTSG Pasing im Hocken-Endspiel

München, 18. Mai

Das Vorschlußrundenspiel in München um die Deutsche Hockeymeisterschaft der Männer führte die TSG Pasing und Etuf Essen vor rund 1000 Zuschauern zusammen. Dabei lieferten die Münchener besonders in der ersten Halbzeit eine ganz große Partie, so daß die Essenauer kaum zu Angriffen kamen.

Bereits in der dritten Minute wurde von den Münchenern durch ihren Mittelstürmer Barth der entscheidende Treffer erzielt. Nach der Pause änderte sich etwas das Bild. Die Rheinländer stürmten mit Macht und versuchten den Ausgleich zu erzwingen. Aber alles war vergebens. Die sehr sichere Münchener Verteidigung konnten die Westdeutschen nicht überwinden, trotzdem die Essener ihre stärkste Elf zur Stelle hatten. Bei dem 1:0 für München blieb es. Etuf Essen mußte sich als geschlagen bekennen.

Das Endspiel am 1. Juni wird daher vom Berliner Hockey-Club und der TSG Pasing bestritten.

Eine dem Turnen bahnbrechende Heerschau des TB 1846

Ein köstlicher Erntetag turnerischer Arbeit im Rosengarten

P. Bl. Mannheim, 18. Mai

Gut vorbereitet und gerüstet trat der TB 46 nach Jahresfrist wieder, nun zum 30. Male vor die Oeffentlichkeit, um dem deutschen Turnen aufs neue Bahn und Weg zu bereiten und im deutschen Volksleben zu verbreiten.

Diese alljährlichen Rosengartenschauturnen unseres prominenten Turnvereins 1846 zeigen eine stets sich steigernde aufwärtsführende Linie. „Gesundheit hilft siegen" war der diesjährige Leitgedanke, denn der Gewinn, der im Alltag verarbeitet wird, lebt in der Gesundheit des Volkes, die das Fundament seiner Schaffenskraft ist. Dem feierlichen Auftakt folgten als liebliches Vorspiel unsere Kleinsten, die durch ihr Spielturnen einen Einblick gewährten in die Kinderstube des Vereins. Schlag auf Schlag folgte nun eine wohlerwogene, sich stets steigernde Mischung männlicher und fraulicher Leibesübungen.

Der Jugend Schwung. Buben und Mädel überboten sich in mutigen Sprüngen vom Kasten, im Tummeln am Boden. Vereint mit den Aktiven meisterten sie den Medizinball.

Des Alters Freude. Die alten Getreuen fehlen nie. Diesmal legten sie die Hand ans Eisen und schwangen die Eisenhantel.

Die Sport-, Spiel- und Fechtabteilung zeigten unter Döring einen wirksamen Querschnitt ihres Uebungsbetriebes.

Frauenanmut und Schönheit kamen in reizenden rhythmischen Bewegungsschulungen, Gymnastikball und Reifenübungen zur Geltung. Jugendturnerinnen zeigten ihre Gewandtheit und Schneid.

Des Mannes Mut und Kraft brachte die 1. Riege am Reck, Barren und Bodenturnen durch Glanzstücke deutscher Turnkunst zur Darstellung.

Den Ausklang bildete ein Sprechchor. Dieser endete mit der Mahnung „Macht mit".

Vereinsleitung, die technischen Leiter Adelmann, K. Müller und Frau Stortz, die Vorturnerschaft und Mitwirkende sahen ihre Mühen in dem Bewußtsein belohnt, daß auch das diesjährige Rosengartenschauturnen eine reiche Ernte ihrer Jahresarbeit war. Das Turnen gleicht einem reichgedeckten Gabentisch, an dem jeder seinen Bewegungshunger stillen kann.

Württembergs starke Kämpfer siegten in Weinheim

Weinheimer AC 92 unterliegt gegen Fellbach 2715:3050

w.b. Weinheim, 17. Mai.

Der Badenmeister im Gewichtheben, AC 92 Weinheim, hatte sich am Samstagabend im Vorkampf mit Württembergs Meister Sportgemeinschaft 1892 Fellbach im Vorkampf zu messen. Die Weinheimer mußten auf ihren besten Mann, Köbler, verzichten, außerdem fehlten drei weitere Leute der ersten Garnitur. Dagegen waren die Schwaben mit einer Ausnahme in bester Besetzung erschienen. — Die starken Gäste galten daher als hoher Favorit und bewiesen ihr Können durch recht eindrucksvolle Leistungen, aber auch die mit vier Jugendlichen antretenden Weinheimer verkauften ihre Haut so teuer wie möglich. Das mußten auch die Fellbacher einsehen, denn über die Dauer des Kampfes machten die Weinheimer immer mehr Boden gut, ohne jedoch den klaren Sieg der Schwaben verhindern zu können.

Im Drücken siegten die Fellbacher mit einem Vorsprung von 200 Pfund, das Ergebnis war 935:735 Pfund. — Im Reißen war die Differenz schon wesentlich kleiner, sie betrug nur 90 Pfund. Ergebnis 935:845 Pfund. — In der letzten Uebung (Stoßen) waren die Weinheimer nur noch mit 45 Pfund unterlegen. Das Ergebnis lautete 1180:1135 Pfund.

In der Einzelwertung sicherte sich der Fellbacher Benzenhöfer den ersten Platz mit 630 Pfund. Zweiter wurde Leitner-Fellbach mit 565 Pfund und auf den dritten Platz kamen Kuhn-Weinheim und Kurrle-Fellbach mit je 560 Pfund. — Die zahlreichen Besucher spendeten starken Beifall, während Schiedsrichter Stahl aus Ladenburg für eine einwandfreie Abwicklung sorgte.

Sportgemeinschaft Fellbach 1890: Sauerbeck 130, 135, 160; Rieger 125, 120, 140; Acker 135, 150, 200; Kurrle 180, 160, 220; Benzenhöfer 200, 190, 240; Leitner 165, 180, 220 Pfund.

AC 92 Weinheim: Scheller 90, 100, 130; Fischer 105, 110, 150; Heinzelbecker 150, 150, 210; Kuhn 140, 180, 240; Metz 125, 145, 195; Roe 125, 160, 210 Pfund.

400 Läufer bei „Rund um Heidelberg"

Turnverein 1846 Heidelberg gewann den Hauptlauf

E. P. Heidelberg, 18. Mai.

Wie immer, so wurde auch die diesjährige Austragung des Groß-Staffellaufes „Rund um Heidelberg" zu einem sportlichen Ereignis unserer Nachbarstadt. Mit über 500 Läufern waren nicht nur stattliche Felder bei den einzelnen Läufen festzustellen, auch das Publikumsinteresse für die Veranstaltung war gegenüber den letzten Jahren wesentlich gestiegen. So umstanden nicht nur viele hundert Sportfreunde das Neckarvorland, wo Start und Ziel war, auch die von den Läufern passierten Straßen waren dicht bevölkert.

Die sportlichen Leistungen waren recht gut und wurden die gelaufenen Zeiten — namentlich in den Schüler- und Jugendstaffeln — zum Teil nicht unwesentlich verbessert. Das Hauptinteresse konzentrierte sich natürlich auf den Hauptlauf der Aktiven, wobei der TV 1846 Heidelberg, wie in den letzten zwei Jahren, das Rennen sicher nach Hause lief, und zwar in der beachtlichen Zeit von 8:28,5 Min. für die vier Kilometer lange Strecke.

Die Ergebnisse: Schülerstaffel B (1500 Meter). 1. Robert-Bunsen-Schule 3:23 Minuten; 2. Volksschule Kirchheim 3:32,8 Minuten; 2a. Hindenburgschule Heidelberg 3:32,8 Minuten; 3. Volksschule Wieblingen. — Schülerstaffel A (1500 Meter). 1. Philipp-Lenard-Schule 3 Minuten; 2. Gymnasium Heidelberg 3:03,6 Minuten; 3. Robert-Bunsen-Schule 3:06 Minuten. — Jugendstaffel (1500 Meter). 1. Turngemeinde 1873 Heidelberg 3:02,7 Minuten; 2. TV 1846 Heidelberg 3:05,5 Minuten; 3. FG Union Heidelberg 3:14 Minuten; 4. TV 1886 Handschuhsheim 3:15,7 Minuten. — Mittlere Staffel B (3000 Meter). 1. Schwimmverein Rikar Heidelberg 6:39,8 Minuten. — Mittlere Staffel A (3000 Meter). 1 Heidelberger Ruder-Club 6:38,8 Minuten; 2. Turnerbund Wieblingen. — Große Staffel (4000 Meter, 20 Läufer je 200 Meter). 1. Turnverein 1846 Heidelberg 8:28,5 Minuten; 2. Post-Sportgemeinschaft Heidelberg 8:31,9 Minuten; 3. TV 1886 Handschuhsheim.

Das Goldene Rad von Frankfurt am Main für Dauerfahrer wird infolge der Verlegung des Himmelfahrtstages erst am Sonntag, 25. Mai, ausgefahren. Weiter wurde auch das Straßenrennen Rund um die Hainleite verlegt, dagegen findet das Magdeburger Rundstreckenrennen am 22. Mai statt.

Harbig lief 1000-Meter-Rekord

Berlin, 18. Mai.

In der Pause des Fußballspiels Kriegsmarine — Luftwaffe wurden im Mommsenstadion der Reichshauptstadt zwei leichtathletische Wettbewerbe abgewickelt. Im Mittelpunkt stand der 1000-Meterlauf, den unser zweifacher Weltrekordläufer Rudolf Harbig in der neuen deutschen Rekordzeit von 2:24,9 gewann. Die von Helmuth Jakob (DSC Berlin) am 18. Juni 1939 aufgestellte deutsche Höchstleistung mit 2:25 wurde somit von Harbig um eine Zehntel-Sekunde verbessert. Der Verlauf des Rennens, an dem Kaindl (München) und Mallon (Berlin) nicht teilnahmen, war höchst einfach. Die erste Runde führte Giesen das Dreierfeld an, doch nach etwa 450 Metern setzte sich Harbig mit langen Schritten an die Spitze und lief nun mit ständig zunehmendem Vorsprung vor seinen Mitbewerbern einher. Giesen wurde zweiter in 2:30,2 vor Mehlhose in 2:33,6.

Zum Vergleich sei angeführt, daß der überreife Weltrekord von dem Franzosen Labeumegue mit 2:23,6 gehalten wird.

Der folgende 100-Meter-Lauf wurde dem deutschen Doppelmeister Mellerowicz zum Verhängnis. Gleich nach dem Start zog er sich eine Muskelzerrung zu und mußte aufgeben. So kam Fehrmann (LSV Berlin) in 11,3 zum Siege.

Großer Deutschland-Preis 1942

Hamburg, 17. Mai.

Im Großen Deutschland-Preis der Dreijährigen 1942, der in althergebrachter Weise am letzten Juni-Sonntag in Hamburg-Horn entschieden wird, sind nach der ersten Einsatzzahlung noch 156 jetzt zweijährige Vollblüter startberechtigt.

Ursprünglich war der gesamte 1939 geborene Jahrgang automatisch genannt, und zwar mit 482 Pferden. Aus dem Auslande wurde nur die ungarische Stute Tatika genannt.

Sport in Kürze

Hanns Hieronimus, der stellvertretende Reichssachamtsleiter und Reichssportwart für Boxen, erhielt als besondere Auszeichnung von der italienischen Sportführung den Kronenorden.

*

Die Deutschen Meisterschaften im Kegeln auf der J-Bahn finden am nächsten Sonntag nicht in Mannheim, sondern in Karlsruhe statt.

*

Das sportlich hervorragende Programm, das Breslau aus Anlaß seiner 700-Jahr-Feier bietet, ist durch zwei Großveranstaltungen noch bedeutend bereichert worden. So wird in der ersten Augusthälfte in Breslau der Tennisländerkampf zwischen Deutschland und Ungarn ausgetragen, und ferner wird ein internationales Rodrennen rund um die Breslauer Innenstadt durchgeführt, für das Teilnehmer aus Italien, Holland und Dänemark gewonnen werden sollen.

*

Der Münchener Ludwig Hörmann kam in der Ostmark zu einem neuen Erfolg. Er gewann am Sonntag in Wien das Rad-Rundstreckenrennen „Rund um das Wiener Rathaus" (62 Kilometer) in 1:34:34 Stunden vor Schöpflin (Berlin) und Goldschmid (WL).

*

Das erste Berufsfahrerstraßenrennen war ein Rundstreckenrennen im Norden der Reichshauptstadt. Sieger wurde, wie schon im Vorjahr, der Nürnberger Scheller (Erpreß-Rad) in 2:16:47 Stunden vor den Berlinern Stach (Diamant) und Hoffmann (Dürkopp); den vierten Platz belegte der Augsburger Clemens (Wanderer).

*

Die Südwestmeisterschaften der Schwimmer und Springer wurden vom 22. Juni auf den 27. Juni verlegt und finden im Frankfurter Sportfeld statt.

Augenarzt Dr. Grundt

ROMAN VON ROLF KROHMBECK

Copyright by Aufwärts-Verlag Berlin

5. Fortsetzung.

„Ich habe doch Nachtdienst!" hatte sie leise geantwortet.

„Schwester Edelgard wird Sie gewiß einmal vertreten!" meinte er.

Nun also hatte sie es möglich gemacht, ein Zeichen also, daß er auf dem besten Wege war, sein Ziel zu erreichen.

„Oder tanzen Sie nicht?" fragte er nach einer Pause, als sie auf seine Bemerkung nichts antwortete.

„Doch..., aber ich habe es lange nicht versucht..."

Er faßte sie an den Oberarmen und drehte sie langsam um. Er merkte ganz deutlich, daß ein ganz zartes Vibrieren in ihren Schultern war, als er sie berührte.

„Aber, Schwester Valeska! Dann wird es höchste Zeit, daß Sie es tun! Das Leben besteht doch nicht nur aus Arbeit und wieder Arbeit! Man muß sich doch auch mal ein paar schöne Stunden gönnen..."

„Ich freue mich sehr auf das Konzert heute abend...", kam es leise von ihren Lippen, während sie ihn nicht ansah.

„Ich auch!"

Herrgott, was das Mädel schüchtern! Blickte andauernd zu Boden, als könnte sie sich verbrennen, wenn es ihm einmal in die Augen schaute.

Nicht zu glauben, daß so etwas eine gute Krankenschwester war, die auch einmal resolut zupacken mußte, wenn es nötig sein sollte.

Er wandte sich ein wenig hastig um, setzte eine gleichmütige Miene auf, als von der Tür her ein Geräusch kam.

Doktor Grundt trat ein.

„Kümmern Sie sich etwas um Frau Schickler, Schwester Valeska!" sagte er, so kurz und unpersönlich, wie er stets zu sprechen pflegte, wenn er vor irgendwelchen Entscheidungen stand. Vor Entscheidungen, die sich auf irgendeinen schweren Eingriff in einen Krankheitsprozeß bezogen. „Sie hat mich gebeten, jemand in ihrer Nähe zu lassen. Bei ihrer hysterischen Veranlagung ist das notwendig..."

Schwester Valeska verließ schnell das Zimmer.

Matthias Grundt wandte sich Hans Bürkner zu.

„Wenn irgend etwas sein sollte, Bürkner, erreichen Sie mich in meinem Hause!"

„Jawohl, Herr Doktor!"

Grundt reichte ihm flüchtig die Hand und ging zur Tür.

Drehte sich um und fügte, sichtlich nicht ganz leicht, hinzu: „Uebrigens, dieses... Fräulein Osander..., ich möchte sie noch einmal eingehend untersuchen! Teilen Sie ihr, bitte, mit, daß ich sie morgen nachmittag, gegen drei Uhr, in der Klinik erwarte!"

Drittes Kapitel

Hans Bürkner verfolgte jede Bewegung des Chefs mit prüfenden Blicken. Seit vierundzwanzig Stunden war mit Doktor Matthias Grundt eine Veränderung vorgegangen, eine unfaßliche, nicht zu ergründende Veränderung, über deren Ursachen sich Hans Bürkner nicht gerade sonderlich den Kopf zerbrach, die ihn aber doch immerhin beschäftigte.

Während sonst jede Anordnung, die Grundt traf, präzise und bestimmt war, hatte er heute in einer Viertelstunde zwei Aufträge umgestoßen, hatte er kurz hintereinander das Gegenteil von dem bestimmt, was vorher getan werden sollte.

Noch mehr jedoch wunderte er sich über die nervöse Unruhe, die sich in des Chefs ganzem Gebaren kundtat.

Sonst gemessen, ernst, Respekt einflößend in seinem Wesen, manchmal sogar so sich gebend, daß man meinen könnte, er müßte durch eine ungemein harte Schule gegangen sein, die ihm diese beinahe harte Ueberlegenheit, dieses unbeirrte Ueber-der-Situation-stehen beigebracht hatte, vermochte er sich heute offensichtlich nicht zu konzentrieren.

Entweder hatte er ein umwerfendes Erlebnis hinter sich, oder aber... er erwartete irgend etwas, das ihn beunruhigte, ihm die Klarheit des Denkens raubte, ihn in seinen Handlungen beeinflußte und ihn förmlich zum Sklaven eines Vorgangs machte, dem er sich nicht gewachsen fühlte.

Auf jeden Fall betrachtete Hans Bürkner es als ein Glück, daß an diesem Tage keine gefährliche Operation vorlag — es hätte gar zu leicht eine Katastrophe werden können!

Wenigstens betrachtete er die Sache so von sich aus. Vielleicht — er wußte es nicht — war es ganz anders, vielleicht hätte Grundt sich gerade bei einer solchen Gelegenheit frei machen können von dem Druck, unter dem er zu stehen schien.

Schwester Edelgard erschien und meldete zwei Damen.

Matthias Grundt stand hastig auf.

„Bürkner, unterhalten Sie sich im Wartezimmer mit der Begleiterin Fräulein Osanders.. ich möchte bei der Untersuchung nicht gestört werden!"

Das war so seltsam, so... ja, Bürkner fand keine andere Bezeichnung: so ängstlich hervorgestoßen, daß auch jedem anderen die Vermutung gekommen wäre, Grundts Erregung hänge mit dem Kommen dieser Renate Osander zusammen.

Während Bürkner das Zimmer verließ, blieb Matthias Grundt mit dem Rücken zum Schreibtisch stehen, die Hände fest um die Kante geklammert.

Alles an ihm fieberte dieser zweiten Begegnung entgegen, dem Augenblick, in dem das junge Mädchen wieder vor ihm stehen würde. Es sollte gewissermaßen eine Prüfung seines eigenen Innern sein. Er wollte feststellen, ob der Eindruck, den sie jetzt, in einer anderen Umgebung, auf ihn machen würde, genau so überwältigend, so erschütternd war, wie ihr Eintreten gestern...

Die Tür wurde geöffnet.

Schwester Edelgard führte Renate Osander herein.

„Fräulein Osander!" sagte sie.

Matthias Grundt machte eine vage Handbewegung, die Schwester Edelgard bedeuten sollte, sich zu entfernen.

Die Schwester verbarg nur mit Mühe ihr Erschrecken über Doktor Grundts Aussehen. So kannte sie ihn nicht, obwohl sie schon ziemlich lange in seiner Klinik tätig war: So bleich, so offensichtlich sich zu einer äußeren Ruhe zwingend, von der zu befürchten war, daß sie in der nächsten Sekunde zusammenbrechen müßte.

Sie wollte etwas fragen — eine nochmalige, ungeduldige Bewegung zwang sie, das Zimmer zu verlassen.

Matthias Grundt schritt auf Renate Osander zu, ganz langsam, als wollte er diese Minute des Ihr-entgegen-Gehens auskosten, den Blick unverwandt auf sie geheftet, sich gleichsam mit ihm festklammernd an der schönen Reinheit ihrer Züge. Jetzt nahm er ihre Hand.

Führte sie zu dem im Hintergrund stehenden Sessel. Willig vertraute sie sich dieser Führung an.

Nun saß sie wieder vor ihm, wie sie gestern vor ihm gesessen, in dieser geduldigen, ruhigen Erwartung. Und er stand ihr wieder gegenüber, mit demselben Sturm im Innern, der ihn seit dem vergangenen Tage beherrschte und nicht mehr zu sich selbst kommen ließ.

So hatte er sie gesehen, als er in dieser Nacht wach lag und immer wieder versuchte, ihr Bild auszulöschen aus seinen Gedanken.

Das Licht fiel durch das breite Fenster und übergoß ihr Gesicht mit einer Fülle von Helligkeit. Jede einzelne Linie war klar und deutlich zu erkennen, jeder Zug lag offen vor ihm. — Das Sprechen fiel ihm schwer; aber er mußte ja etwas sagen, um die Seltsamkeit dieses Augenblicks zu bannen.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Zu unserer großen Freude ist heute ein gesunder Junge

Johannes - Joachim angekommen

Else Hechler geb. Heiss
Dr. med. Heinz Hechler z. Z. im Felde

Mannheim, 17. Mai 1941
Städt. Krankenhaus – Priv.-Abtlg. Prof. Dr. Holzbach

Gebrauchte Möbel
zu kaufen gesucht.
Möbelverwertung
J. Scheuber
U 1, 1 . Grünes Haus, Ruf 273 37

repariert
Knudsen
A 3, 7a Ruf 234 93

Zum Bier die gute Ams-Brezel
Ams Jos. junior
Eichendorffstraße 9 Fernruf 505 43

Kinderwagen
Klappwagen
Kinderbetten
Wickelkommoden
Kinderstühle
H. Reichardt
das große Spezialhaus
F 2, 2

Familienanzeigen gehören in's HB

Medizinalkasse Mannheim
Gegründet 1892
U 1, 18-19 Fernruf 207 95

Die leistungsfähige Krankenkasse übernimmt die Gesamtkosten für Arzt (einschließlich Operation), Arznei und Zahnfüllungen und gewährt weitere Leistungen nach Maßgabe ihres Leistungstarifs

Monatsbeiträge:
(Aufnahme gebührenfrei!)

1 Person	4.50 RM
2 Personen	6.50 RM
3 und 4 Personen	8.00 RM
5 und mehr Personen	9.00 RM

Auskunft und Leistungstarif durch das Hauptbüro, U 1, 18-19, und die Filialen der Vororte.

... und die
AUSSTATTUNG
fürs Kleinkind
für die Braut
vom Spezialhaus
WEIDNER-WEISS
N 2, 8 Kunststraße

FARBEREI **Grün**
Chem. Reinigung
P 7, 14 a (am Wasserturm)
Fernsprecher 203 84

PHOTO KLOOS C 2, 15
Seit 1891
Ruf: 21234

Am 14. Mai starb unser früheres Gefolgschaftsmitglied, der Kranführer

Friedrich Edelmann

Der Verstorbene hat über ein Menschenalter unserem Unternehmen in treuer Pflichterfüllung gedient. Ein ehrendes Andenken ist ihm gewiß.

Für die Betriebsgemeinschaft des Fendel-Konzerns:
Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft

Am 13. Mai starb nach kurzer Krankheit unser Gefolgschaftsmitglied, Herr

August Heilmann

im Alter von 62 Jahren. Ueber 46 Jahre lang hat der verstorbene Arbeitskamerad als Schiffsführer und später als Verwalter seine ganze Arbeitskraft in treuester Pflichterfüllung in den Dienst unseres Unternehmens gestellt und sich aller Wertschätzung erworben. Wir werden ihm über das Grab hinaus ein ehrendes Andenken bewahren.

Für die Betriebsgemeinschaft des Fendel-Konzerns:
Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft

Nachruf

Am 12. Mai 1941 starb der beim Bahnbetriebswerk Mannheim Rangierbahnhof beschäftigt gewesene Wagenmeister, Herr

Leopold Stubenrauch

im 65. Lebensjahre. Wir verlieren in dem Verstorbenen einen vorbildlichen und treuen Arbeitskameraden. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Deutsche Reichsbahn
Reichsbahndirekion Karlsruhe

Mein lieber Mann, unser guter Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Fritz Schönleber

Obergefreiter in einem Art.-Regt.

ist am 12. April im Südosten für Führer, Volk und Vaterland gefallen.

Mannheim (J 7, 13), den 19. Mai 1941

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Viktoria Schönleber, geb. Reinbacher
nebst Angehörigen

Standesamtliche Nachrichten

Geborene

Modellschreiner Otto Kopp e. S. Joachim Franz Xaver; Matr. Heinrich Wilhelm Weibrauch e. T. Ursula Klara Katharina; Bäckermeister Franz Gg. Heinrich Wenneis e. S. Siegfried Georg; kfm. Angest. Karl Schmitz e. T. Ingeborg Helene; Schuhmacher Karl Robert Wild e. S. Hermann Robert; Prokurist Wilhelm Friedrich Damian e. T. Ingeborg Gertrud Margarete; Betriebsleiter Franz Arthur Wetzel e. T. Helga Elisabeth; Ingenieur Josef Better e. S. Karl-Dieter; Röntgenlaborant Wilhelm Hans Karl Bühler e. S. Horst Willi; Steuerinspektor Hermann Otto Frey e. T. Sigried Else Doris; kfm. Angest. Artb. Eugen Boos e. S. Karl Jürgen; Organisationsleiter Manfred Kurt Ragnar Holzach e. T. Barbara Brigitte Magdalene; Schreiner Erich Karl Leonhard Henning e. S. Karlheinz; Feldwebel Karl Friedrich Wildt e. T. Ursula Karin; Brenner Adolf Falter e. T. Heide Elisabeth; Schlosser Johann Georg Pischetta e. S. Kurt Josef; Fabrikarbeiter Josef Haag e. S. Helmut; Wachtmeister Walter Otto Uhlig e. T. Sieglinde Gisela; Bauschlosser Wilh. Paul Grabler e. S. Roland Karlheinz; Metzger Peter Blatt e. T. Hilde; kfm. Angest. Erich Otto Kunz e. T. Inge Erika; Feldwebel Wigo Hary e. S. Hans Jürgen Gustav; Former Richard Jakob Fuhr e. T. Waltraud Anna; Anreißer Karl Theodor Haikenhäuser e. S. Peter Philipp; Zollwachtmeister Kurt Leopold Fischer e. T. Ursula Christa; Gärtner Wilhelm Kipper e. S. Alexander Oskar Gerd; Ingenieur Eugen Emil Geiser e. S. Klaus Jürgen; Kassierer Valentin Bens e. T. Irmgard Martha; Feldwebel Helmut Strauch e. T. Brigitte; Hauptfeldwebel Fritz Eisenbacher e. S. Bernhard Michael; Gest. Roland Kelschenbach e. T. Helga; Disponent Karl Heinz Rachel e. T. Waltraude Christel; Maler und Tüncher Wilh. Bühler e. S. Gerhard; Abteilungsleiter Roland Friedrich Berberich e. T. Gisela; Verwaltungs-Inspektor Franz Ludwig Wellenreuther e. S. Hans-Dieter Erich; Schloß. Karl Probst e. T. Ruth Franziska; kfm. Angest. Richard Helmut Hundinger e. S. Walter Helmut; Handelsvertreter Karl Heinrich Bruckbräu e. S. Bernd Walter; Lokomotivheizer Gustav Otto Eichhorn e. T. Ursula Hilde; Maurerpolier Adam Knecht e. S. Norbert Karl; Schlosser Jakob Gredel e. T. Rita; kfm. Angest. Johann Franz Hufnagel e. T. Helga; Metzger John Friedrich Henry Grombach e. T. Helga; Regierungs-Inspektor Heinrich Karl Kost e. T. Elke; Elektromonteur Adolf Gustav Ohlinger e. T. Regina; Zimmerpolier Peter Bliegand e. T. Sieglinde; Bäcker Joh. Kurt Theuerkauf e. T. Luise Christa; Maurer Franz Ritter e. S. Norbert Kuno Franz; Erster Staatsanwalt Dr. Curt Weinrich e. T. Gisela Hilde.

Getraute

Uffz. Hans Günther Boge und Karola Martha Kehr; Lehrer Artur Ludwig Katius und Lotte Lore Zech; Kraftfahrzeugelektriker Arthur Karl Scholl und Gertrud Kempe; Hauptlehrer Alfred Otto Böckh und Anna Katharina Elisabeta Müller; Schlosser Friedrich August Hildenbeutel und Elfriede Anna Kniebl; kfm. Angest. Gustav Ferdinand Bittmann und Paula Hübner geb. Hiller; Vertreter Ludwig Friedrich Frank und Herta Martha Schwarz; techn. Angest. Rudi Kersly und Katharina Gramlich; Buchhalter Leopold Beck und Emma Volk; Drogeriebesitzer Carl Felix Martin Rudolf Hainsch und Hildegard Dina Margarete Heitmann; Gastwirt Karl Theodor Hertel und Rosa Hilda Konrath; Stuhlmacher Ad. Künle und Hilda Dörle; Kinobesitzer Peter Heilbrück und Margarete Marianne Antz; Beisahrer Ludwig Hester und Anna Maria Schmacks; Dipl.-Ing. Paul Kalbitz und Gisela Kath. Göbel; Referendar Fritz Helmut Huber und Elisabeth Anna Maria Reedklein; Schreiner Alois Schwandner und Johanna Bantle; Uffz. Heinrich Brennig und Erna Hartmann; Feldwebel Matthias Josef Schoor und Hermine Irmgard Federle; Kaufmann Adam Martin und Anna Haber; Schreiner Karl Ludwig Calm und Ottilie Elisabeth Dietz; Kaufmann Victor Ulrich Wilhelm Karl und Ruth Lehmann; kfm. Angest. Erwin Karl Lordeer und Johanna Magdalena Grob; Fabrikarbeiter Karl Schreck und Elisabeth Schell; Ing. Hermann Adolf Toderer und Anna Maria Margarete Busch; Druckereibesitzer Wilh. Heimburger-Reibold und Maria Luise Reinmuth; Gipsermeister Adam Toderatz und Paulina Rosa Sengbaus; Lagerarb. Franz Josef Hartmann und Gertrud Tochtermann; Mechaniker Helmut Karl Betteroli und Adelheid Eva Schneider; Schneider Michael Lorenz Reinhart und Coletta Eck; Kaufmann Johann Zarth und Karoline Röger; Bäcker Wilhelm Friedrich Boaz und Augusta Elisabeth Ottfeld; kfm. Angest. Franz Karl Ziele und Else Hedwig Maria Kirchner; Schlosser Ludwig Bauer und Anna Dell; kfm. Angest. Johann Ferkel und Gerda Elise Barth; Automechaniker Friedrich Eccard und Barbara Jungmann; Hauptmann Karl Hermann Gronert und Ursula Elfe Susanna Lichtenberger; Oberwachtmeister Georg Max Lacher und Elfriede Emma Moak; Dipl.-Kaufmann Walter Jakob Wannenwetsch und Maria Anna Johanna Schmitt.

Verstorbene

Stadtsekretär Friedrich Karl Nikolaus Dach, geb. 15. 1. 84; Oberbaulekt. Karl Peter Rühner, geb. 20. 6. 67; Milchhändl. Clara Karoline Kath. von der Heid, geb. 6. 11. 96; Anna Kath. Fischer geb. Schwab, Ehefrau des Berufsfeuerwehrmanns i. R. Ludwig Fischer, geb. 1. 4. 79; Dieter Heinrich Gerhard Ebert, geb. 26. 2. 35; Rentenempf. Georg Brauch, geb. 18. 6. 80; Anita Irma Elsa Worms, geb. 14. 6. 34; Elisabeth Brecht geb. Fischer, Ehefrau des Rentenempf. Alois Friedrich Brecht, geb. 4. 10. 69; Werkmeister i. R. Philipp Maverhofer, geb. 15. 7. 78; Sattler August Bowinkel, geb. 29. 2. 12; Rentenempf. Karl Konrad Josef Malz, geb. 22. 4. 78; Rentenempf. Karl Haller, geb. 1. 10. 58; Händler August Heimburger, geb. 26. 7. 68; Maria Barbara Eggert geb. Gärtner, Witwe des Rentenempf. Johannes Eggert, geb. 30. 8. 58; Mechaniker Johannes Stadt, geb. 6. 9. 92; Schmied Josef Fuß, geb. 8. 12. 78; Näherin Karoline Kath. Ruh, geb. 3. 2. 89; Bäckermeister Anton Körner, geb. 5. 5. 62; Wilhelmine Dagne geb. Fleisch, Ehefrau des Rentenempf. Karl Dagne, geb. 14. 9. 82; Genoveva Heck geb. Rößling, Witwe des Schmelzmeisters Johann Heck, geb. 2. 10. 51; städt. Arbeiter Ludwig Willbauck, geb. 17. 8. 02; Anna Emilie Pflüger geb. Engel, geb. 10. 7. 78; Büroged. Martin Keller, geb. 23. 11. 09; Susanna Jakobina Schaum geb. Russler, Witwe des Oberstadtinspektors Georg Schaum, geb. 24. 7. 69.

Statt Karten!

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem schmerzlichen Verluste meiner lieben Frau, unserer herzensguten Mutter und Schwiegermutter

Katharina Härer

geb. Kron

sagen wir allen auf diesem Wege unseren innigsten Dank.

Mannheim (Mittelstr. 86), den 18. Mai 1941.

Ch. Härer
Erika Bernstein, geb. Härer
Edgar Härer
Hanns Bernstein

Plötzlich und unerwartet ist mein lieber Mann, unser herzensguter Vater seines Kindes, Sohn, Schwiegersohn, Bruder und Schwager

Emil Schmitt

am 18. Mai im Alter von 33 Jahren von uns gegangen.

Mannheim-Neckarau (Morchhof 25)

In tiefer Trauer die Hinterbliebenen:
Frau Anna Schmitt, geb. Delp
nebst Kind Gerda
Familie Wilhelm Delp
Familie Schmitt nebst allen Angehörigen

Die Beerdigung findet am Dienstag, 20. Mai 1941, nachm. 3.30 Uhr, auf dem Friedhof Neckarau statt.

Statt Karten!

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unsere innigstgeliebte, hoffnungsvolle Tochter, Schwester und Schwägerin

Gertrude Steinbach

am Freitag, dem 16. Mai 1941, nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden sanft entschlafen ist.

Mannheim (Bibienastraße 2 a), Bitterfeld, 19. Mai 1941

Die trauernden Hinterbliebenen:
Eugen Steinbach und Frau Veronika, geb. Brenner
Elsa Herth, geb. Steinbach
Hans Herth

Beerdigung am Dienstag, 20. Mai 1941, 14 Uhr.

Danksagung

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Großvaters, Schwiegervaters, Bruders, Schwagers u. Onkels

Valentin Olbert

Gastwirt

sagen wir allen auf diesem Wege herzlichen Dank. Ganz besonders danken wir Herrn Stadtpfarrer Mayer für die dem Dahingeschiedenen gewidmeten trostreichen Worte. Ferner danken wir noch allen denen, die unserem lieben Verstorbenen das letzte Geleit gaben.

Mannheim, den 18. Mai 1941.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Blandine Olbert, geb. Szczepanski u. Kinder

Todesanzeige

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß meine herzensgute, innigstgeliebte Tochter, Braut, Schwester und Enkelin

Liselotte Bonifer

im Alter von 21 Jahren nach kurzem, schwerem Leiden in die ewige Heimat abberufen wurde.

Mannheim (S 3, 6b), den 18. Mai 1941

In tiefer Trauer:
Frau E. Bonifer
Franz Stork, Uffz., z. Z. im Felde
Georg Bonifer - Familie Mezger

Beerdigung findet am Dienstag, 20. Mai 1941, 13.30 Uhr, auf dem hiesigen Hauptfriedhof statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden, die uns beim Hinscheiden unserer lieben Tochter

Emma Gerner

und unserer Enkelin

Therese Gerner

zuteil wurden, danken wir allen herzlichst. Besonderen Dank dem Reichsluftschutzbund, den Betriebsführern und den Arbeitskameradinnen.

Mannheim, den 18. Mai 1941.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Johann Gerner

Danksagung

Für die vielen wohltuenden Beweise herzlicher Anteilnahme sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden, die uns beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels

Philipp Brück

zuteil wurden, danke ich herzlichst. Ganz besonders danke ich der NSDAP, Herrn Direktor Schraeder und seinen Arbeitskameraden und Herrn Pfarrer Mayer für die vielen Ehrungen und trostreichen Worte.

Mannheim, den 17. Mai 1941.

Frau Aenne Brück Wwe. und Angehörige

Todesanzeige

Unser lieber, guter Sohn

Karl Giller

ist am Samstag nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden von uns gegangen.

Mannheim-Waldhof (Zäher Wille 8), 19. Mai 1941

Fridolin Giller und Frau
Albert Holl und Frau Erna, geb. Giller
Wilhelm Giller und Frau

Beerdigung am Dienstag, nachm. 2 Uhr, in Käfertal.

Statt Karten!

Für die vielen Beweise der Anteilnahme beim Tode meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden danken wir aufs herzlichste.

Mannheim-Rheinau, den 17. Mai 1941.
Sommerstraße 6-8

Josefine Stubenrauch Wwe.
Borgold, Alfred, Emma Stubenrauch

MARCHIVUM

Offene Stellen

Für unser Zentralbüro nach Stuttgart suchen wir

für Abteilung Buchhaltung
1 Maschinenbuchhalterin oder
1 Stenotypistin
die sich zum Anlernen eignet

für Personal-Abteilung
1 Gehaltsbuchhalterin (Sekretärin)

für Geräte- und Einkaufs-Abteilung
1 Gerätebuchhalter(in)

Angebote mit Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsforderung und frühestem Eintrittstermin an

Straßenbaugesellschaft Oemler, Stuttgart N.
Relenbergstraße 62.

Wir suchen zum möglichst sofortigen Eintritt

für unsere **Verkaufsabteilung**
einen tüchtigen **Expedienten**
für unsere **Steuerabteilung**
einen zuverlässigen **Mitarbeiter(in)**

möglichst mit Buchhaltungskenntnissen. (Kenntnisse im Steuerwesen sind nicht erforderlich.) Schriftl. Ang. erb. an

M. Stromeyer Lagerhausgesellschaft,
Hauptverwaltung Mannheim.

Wir suchen

Hilfskräfte für die Buchhaltung
1 Expedienten
Stenotypistinnen

Bewerbungen mit handschriftlichem Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten an

Chem. Fabrik Röhm & Haas GmbH., Darmstadt

Ich suche für sofort einen in Baumaschinen und Baumaterialien bewanderten, kaufmännisch gebildeten

Lagerhalter

Des weiteren suche ich einen

Kraftfahrer

mit Führerschein Klasse I und 3. - Bewerbungen mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsforderung. sind zu richten an:

Baufirma Friedrich Heller, Inh. Ed. Armbruster
Mannheim. Prinz-Wilhelm-Straße Nr. 14

Fleißiges Mädchen evtl. Pflichtjahrmädchen sofort gesucht. — Karl Günther, Feudenheim, Eberbacher Str. 38.

Pflichtjahrmädchen
in Geschäftshaushalt gesucht
Vorzustellen bei
Frei, Mh., Schwetzinger Str. 162

---

1 Servierfräulein
1 Servier-Aushilfe
per sofort gesucht
Union-Hotel, Mh., L 15, 16

Landespferdezuchtverband in Baden, Sitz Karlsruhe, sucht gewandten

Stenotypist(in) und Maschinenschreiber(in)

zum möglichst sofortigen Eintritt. Gehalt nach Vereinbarung. - Offerten sind zu richten an:

Verwaltungsführer Faßbender, Karlsruhe
Kriegsstraße Nummer 268 — Fernsprecher Nr. 2998.

Offerten nie Originalzeugnisse beilegen

Wir sofort oder bald gesucht:
Perfekte Kontoristin
1 Partiekoch
1 Kaltmamsell
1 Salatmamsell
1 Büfettfräulein
1 Lehrfräulein f.d.Annonce
2 bis 3 kräftige zuverl. Hausburschen und Küchenfrauen
Angebote erbeten: (85378)
Haus Stadtschänke,
P 6, 20-21

Für Verkauf und Büfett
wird zuverlässig. Fräulein gesucht
Konditorei Hartmann, M 7, 12 a.

Zuverlässigen Fahrer(in)
für Butter und Eier sucht
Edm. Kürten, Krappmühlstr. 28

Kräftiger Arbeiter und eine Arbeiterin
gesucht
Leonhard Kalb, Mannheim
Kleine Riedstraße 14

Leichte, saubere Arbeit
zu vergeben. — Arbeitszeit nach Belieben. (0325 B
Auskunft 8 bis 12 Uhr, Ausfgrn. Mannheim - O 7, 24.

Kontoristin
für allgemeine Büroarbeiten u. Korrespondenz, auch halbtags nach Feudenheim gesucht. Bewerb. u. 22 367 BS a. d. Verl.

Tüchtiger Anzeigen-Vertreter für das
„Adreßbuch der Beschaffungsbehörden"
sofort gesucht. (22371 B
Ausführliche Angebote erbeten an:
Anzeigenverwaltung Hermann A. Koetter, Wiesbaden
Wilhelmstraße Nr. 18.

Immobilien

Wohnhaus in Weinheim
in sehr guter ruhiger Wohnlage sofort zu verkaufen. Das Wohnhaus ist 1938 erbaut, besteht aus 2 Wohnungen mit insgesamt 2 Küchen, 4 Zimmern, Bad, Balk., Autogarage, Warmwasserheizung u. 600 qm Obstgarten. Eine Wohnung mit Zimmer u. Küche kann sofort bezogen werden. Angb. u. Nr. 221 GS a. d. Verl. d. HB.

Mietgesuch: Größeres Lager
mehrere 100 qm oder auch Schuppen

zur Einlagerung von I.G.-Produkten, wie Cohesan oder Kauritleim, mögl. Neckarstadt, Luzenberg od. Waldhof, sofort zu mieten gesucht; ferner ein

rüstiger Mann

zur Durchführung der Nachtwache.

Mechler & Co. G. m. b. H., Chem. Fabrik für Klebstoffe, Mh.-Industriehaf., Ruf 51875

Heirat

Zwei Mädel
24 u. 28 Jahre, ca. 1,65 m groß, suchen 2 nette Herren, nicht über 35 Jahre, zwecks späterer Heirat. Zuschriften mit Lichtbild unt. Nr. 153 B an den Verlag des HB.

Arbeiter
42 Jahre, in gut. Stellung, angen. Erschein., 1,75 gr., sucht Dame zwecks spät. Heirat kennenzulernen. Angebote, wenn mögl. mit Bild, u. Nr. 179 B an Verlag.

Witwe, 49 Jahre, evgl., mit Wohnhaus und größer. Vermögen, sucht Ehepartner.

Fräul., kath., 39 Jahre, jüng. aussehd., gute Fig., mit Einfam.-Haus und 10 000 RM. Bargeld, sucht Ehepartner.

Fräul., 38 Jahre, Krankenschw., mit Grundbesitz und 1500 M. Bargeld, sucht Ehepartner.

Witwe, 62 Jahre, evgl., mit Ausst., sucht Ehepartner.

Kfm. Angestellte, gesch., kath., 39 Jahre, mit schön. Heim, sucht Ehepartner.

Witwe, 57 Jahre, evgl., mit Wohnung, sucht Ehepartner.

Fräul., 36 Jahre, kath., 5000 RM. Bargeld, Aussteuer, Geschäfts- u. Hausfrau, sucht Ehepartner.

Fabrikantentochter, 43 Jahre, evgl., 20 000 Mk. Barverm., schlicht um schlicht, sucht Ehepartner.

Köhler, T 6, 25
2. Stock, Vermittlung - Hauptgeschäft Mannheim, Fernsprech. 24542

Kaufmann
32 J., in pensionsberecht. Lebensstellung, vermög., mit sehr gutem Einkommen, sucht nettes Mädel zw. bald. Heirat. Näh. unt. **AV 549 DEB.**

Akademiker, Dr.
Mitte 30, sehr gute Erscheing., sucht gebild. Dame zw. Eheschließung. Nh. unt. **AV 550 DEB.**

Stadtoberinspektor
48 J., sehr gute Erschein., möchte mit charaktervoll. Dame baldigst Ehe eingehen. Näheres unt. **AV 551 DEB.**

Gebildeter Herr
Mitte 50, rüstig, gute Erscheinung, sucht bald Lebenskameradin. Näh. unt. **AV 552 DEB.**

Näheres:
D. E. B.
W. Mohrmann
Mannheim
M 3, 9a
Fernruf 277 66
Die erfolgreiche Eheanbahnung

Ergänzend suchen: 27jährig. Fräulein, hübsche Geschäftstochter,
Nähr, nett, Fri., Hausangestellte, v. Lande,
37jährig. Fräulein, solid, hübsch, mit Vermögen,
ältere Witwe, gut aussehd., m. Heim und Vermögen;
26jährig. Fräulein, hübsch, m. Ersparnissen für Aussteuer, v. Lande;
36jährig. Fräulein, m. Haus u. Garten, schönem Heim u. Vermög. wünscht Herrn durch
Frau Joh. Straub erfolgr. u. diskrete Eheanbahnung, älteste am Platze! **Heidelberg**, Hauptstr. 36, 3. St., Fernsprecher 4201.

29jähr. Fräul. mit größer. Vermögen sehr gebildet und freundlich. Wesen;
32jähr. Fräul. v. Land wünscht einfachen Arbeiter;
älter. Fräul. mit Haus u. Grundbesitz u. schönem Heim wünscht ält. Herrn;
21j. Frl. hübsch, mit Aussteuer u. etwas Vermögen;
35j. berf. Fräulein wünscht ält. Herrn durch
Frau Joh. Straub Erfolgr. u. diskrete Eheanbahnung, älteste am Platze! **Heidelberg**, Hauptstr. 36, 3. St., Fernsprecher 4201.

23jähr. Fräulein, Prof.-Tochter, mit Vermög. u. Handwerk. Aussteuer wünscht geb. Herrn.
Tüchtig. Landwirt über 32 Jahre ist Gelegenh. z. Einheirat in große schöne Landwirtschaft mit lieber, schö. Frau gebot.
46jähriger solider Geschäftsmann ohne Anhang, mit Vermög., wünscht Einheirat in Gemischtwarengesch., auch auf d. Lande durch
Frau Joh. Straub erfolgr. u. diskrete Eheanbahnung, älteste am Platze! **Heidelberg**, Hauptstr. 36, 3. St., Fernsprecher 4201.

56jähr. Frau, gebild., ohne Anhg.;
39jähr. evgl. liebe Frau m. sch. Heim;
45jähr. Fräul. mit Haus- u. Grundbesitz, o. gt. Fam.;
21jh. Frl., hübsch, m. Ausst. u. Verm.;
55jähr. kinderlieb. Witwe, mit Haus u. Heim wünscht ält. Herrn durch
Frau Joh. Straub erfolgr. u. diskrete Eheanbahnung, älteste am Platze! **Heidelberg**, Hauptstr. 36, 3. St., Fernsprecher 4201.

Kaufmann
Anfang 40, evgl., in gut. Stellung, sump. Erscheinung, solid, wünscht die Bekanntsch. einer passenden Dame zwecks Heirat. — **Kaufmann**
Ende 20, in sich. Stellung, angen. Äuß., groß und schlank, evl., glückl. Ehe mit sz. flott. Mädel. An Frau Hammer, A 2, 3a, Fernsprech. 278 30

Sie haben die Wahl
da Hunderte von Damen und Herren bei mir vorgemerkt
Frau Weißland,
langj. Eheanbahnung
Aschaffenburg
Fischergasse Nr. 24

Dr.-Ing.
in bester, pensionsberecht. Posit., 800 RM. Monatseinkom., 40 J., ruhiger, ausgeglichen. Charakter, natur- und kunstlb., ersehnt harmonische auf wirkl. Neigung begründ. Ehe. - Näh. durch **Eheanbahnung Orsi Mak/759, Dresden - A., Kleimannseggstraße 9.** (43687V

Mietgesuche

Zum 1. Juli oder später moderne
5-7-Zim.-Wohn.
mit Heizung und Bad in Mannheim gesucht. Angebote mit Angabe über Preis und Lage sind zu richten an Dr. Schreiber, Lünen i. Westfal., Gamenerstraße 180

Zu verkaufen

6 Mäntel
einige Anzüge, alles sehr gut erhalten, Größe 48, für grß., schlanke Figur zu verkauf. Anzuseh.: Sattler, K 2, 15, zwischen 6.00 bis 9.00 Uhr

Korb-kinderwagen
u. Korbsportwagen, gut erhalt., preiswert zu verkaufen. Anzus. (Korbwg.) Schmitt, Almenstraße 31, (Sportwagen): Schmitt, Kronprinzenstr. 28

Schreibmaschine
abzugeben. „Luginsland, M 4, 12.

Damen-Tennisschläger
fast neu, Herren-Tennisschläger, Beip. besch., beide Marke „Hammer", ½ Dutzend Bälle zu verkauf. Käfertal - Süd, Mannh. Str. 88, part. (5)

Zu verkaufen

Akkordion
Hohner - Student, neuw., mit Formkoffer und Schule, 70 RM., zu verkaufen. - Siedlung Schönau, Kulmer Straße Nr. 15.

1 kleine Tisch-Kreissäge
verstellb., z. Hobeln, Fräs., Bohren
1 Drehstrom-Motor, 1 PS
zu verkaufen. — Angeb. unter Nr. 345 31 VS an den Verlag des „Hakenkreuzbanner" in Mannheim.

Anordnungen der NSDAP

KdF. Sportamt. Dienstag, 20. 5., Fröhliche Gymnastik und Spiele (für Frauen und Mädchen): 20.00—21.30 Uhr: Mädchenberufsschule, Weberstraße. — Deutsche Gymnastik (für Frauen und Mädchen): 19.30—20.30 Uhr: Gymnastiksaal, Goethestraße 8. Reiten: 18—21 Uhr: SS-Reithalle, Schlachthof.

Veröffentlichung

Hochbaugenossenschaft Mannheim e. G. m. b. H.

Gemäß § 80 Gen.-Gef. wurde die Genossenschaft auf Antrag des Vorstandes am 25. Januar 1941 aufgelöst. Zu Liquidatoren sind die bisherigen Vorstandsmitglieder bestellt. Den Gläubigern wird aufgegeben, ihre Forderungen an die Genossenschaft einzureichen.

Hochbaugenossenschaft Mannheim e. G. m. b. H. in Liquidation
Die Liquidatoren:
P. K. Geber   Erzinger

5-köpfige Familie
3 RM. mtl. u. b. 1365 RM Krankenhausgeld
Org.-Büro Nopper, Karlsruhe, Klosestr. 1

Polstergarnitur — Bronzen
Vasen — Oelgemälde
silberne Bestecke
verkauft
A. Stegmüller
Versteigerer, B 1, 1, Fernsprecher 235 84

Kaufgesuche

Mietwaschküchen-Einrichtung
kompl. oder geteilt (Miete) zu kauf. gesucht. W. Weidmann, Darmstadt, Viktoriastraße 90. (45094B

Eine Fuhre Gartenerde
(3 bis 4 cbm) gesucht. 34253 B
Fernsprecher Nr. 20248

LEICA
zu kaufen gesucht. —
Fernsprecher Nr. 262 71

Garagen-Luftpumpe
110 oder 220 Volt, evtl. Hubvolumen etw. 75 Ltr. per Min., sofort zu kaufen gesucht.
Fernsprecher Nr. 406 20

Kaufe Pistolen Cal. 6,35 und 7,65
Waffen-König, Mhm., L 6, 8

Kaufgesuch
2 Kassenschränke, Büromöbel jeder Art
Rizius, Fernsprecher 267 96

Gebr. Schreibmaschine
von Privat zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 14300 BS an den Verlag dieses Blatt. erbeten

Möbl. Zimmer zu vermieten

Möbliertes Zimmer
an Herrn oder Dame sof. oder 15. Mai 1941 zu vermieten
Hohwiesenstr. 9a, part., lks.

Gut möbl. Zim. mit Boden, an Dauermiet. zu vermiet. Qu 3, 12, III

Weiße Leghorn od. rebh. Italien. zu kaufen gesucht. Gilter, Elisabethstraße Nr. 4.

Die Film-Sensation des Jahres!

OHM KRÜGER

Der Emil-Jannings-Film der Tobis mit Emil Jannings, Ferdinand Marian, Hedwig Wangel, Gustaf Gründgens, Gisela Uhlen, Werner Hinz

Im Vorprogramm: Die Wochenschau

ALHAMBRA P 7, 23
SCHAUBURG K 1, 5

Jugendl. über 14 J. zugel.
Beginn: 2.00 4.30 7.30 Uhr

Eine lustige Zusammenstellung „40 Jahre Film"

Kinder, wie die Zeit vergeht

Ab morgen in Erstaufführung **SCHAUBURG** K 1, 5

GLORIA
SECKENHEIMERSTR. 13

Ab heute ein Lustspiel von verliebten Seebären und süßen Mädels

Gustav Fröhlich
Heini Handschumacher
früher Mitglied des Nationalth. Mannh.

mit
Viktoria von Balasko
Winie Markus
Gusti Wolf
Lotte Rausch
Joe Stöckel

Herz geht vor Anker

nach einer Novelle v. Marie-Luise Becker

Wochenschau: Kampf und Sieg in Griechenland
Beg.: 3.00 5.10 7.35 - Hptl.: 3.00 5.25 7.50 - Jgd. nicht zug.

Heli Finkenzeller - Gerald Katt

Hochzeitsnacht

Ein Ufa-Film mit
Rud. Carl - Th. Danegger
und viele andere

Ein großer vielbelachter Heiterkeitserfolg!

Neueste Wochenschau u. Kulturfilm „Thüringen", ein Farbfilm
2.30 5.00 7.30 - Nicht f. Jugdl.

Ufa-Palast

Tanz-Kurs — Beginn — 23. u. 27. Mai
HELM P 2, 15b / Ruf 269 17
Tanz-Kurs — Beginn — 23. u. 27. Mai

Konditorei-Kaffee

H. C. Thraner

ist nach wie vor

geöffnet!

CAPITOL

Heute bis Donnerstag

Ein Zeitgemälde von mitreißender Wucht

Über alles in der Welt

Paul Hartmann - Hannes Stelzer - Fritz Kampers - Carl Raddatz - Oskar Sima - Maria Bard - Carsta Löck

ein Karl-Ritter-Großfilm d. Ufa

Die neueste Wochenschau

Jugendliche zugelassen!

Beg. 3.40 5.45 7.40

Waldhofstr. 2 - Tel. 52772

LICHTSPIELHAUS MÜLLER

Heute bis Donnerstag

Triumph eines Fliegerfilmes

Kampfgeschwader Lützow

Ein grandioses Filmwerk von den jungen Helden unserer Luftwaffe! - In Hauptrollen: Chr. Kayßler - Herm. Braun Heinr. Weizel - H. Keppler Angerpointner - Carsta Löck

Die neueste Wochenschau

Jugend zugelassen!

Beg. 3.45 5.40 7.30

Mittelstr. 41 - Tel. 52772

PALI J 1, 6

Letzter Tag!
M. Schneider
Paul Javor
Paul Kemp
Lucie Englisch

Ihr Leibhusar

Liebe, Humor, Musik

Neueste Wochenschau

Tägl. von vorm. 11 Uhr bis abends 10 Uhr durchgehend geöffnet.

Zangen

Engelen & Weigel
E 2, 13
Das große Fachgeschäft

REGINA
LICHTSPIELE
MANNHEIM-NECKARAU
Modernes Theater im Süden der Stadt

Heute letzter Tag, versäumen Sie nicht, den dramatischen, lebenswahren Film mit:
Hans Söhnker - E. v. Klipstein
Anneliese Uhlig

Blutsbrüderschaft

Ab Dienstag:
Ein Film mit Temperament, Humor, Liebe und viel Musik
M. Schneider - Paul Javor - Lucie Englisch - Paul Kemp

Ihr Leibhusar

Beginn: 4.50 und 7.20 Uhr
mit neuester Wochenschau.

STETTER
J. Groß Nachfolger
Marktplatz F 2, 6
Das Spezialgeschäft für
Damen- und Herrenkleider-Stoffe

Lieferwagen
mögl. Opel-Blitz oder Ford V 8
zu kaufen gesucht.
Karl Frank GmbH., Mh., Ruf 23140 u. 23142

National-Theater Mannheim

Montag, den 19. Mai 1941
Vorstellung Nr. 279 Miete A Nr. 24
II. Sondermiete A Nr. 12

Magnus Fahlander

Oper in drei Akten (6 Bildern)
Dichtung und Musik von Fritz von Borries
Anfang 19.30 Uhr. Ende 21.30 Uhr.

Kermas & Manke
jetzt D 2, 4-5
(1 Minute vom Paradeplatz) — Fernsprecher 227 02

Das große Fachgeschäft für
Herde, Öfen, Eisschränke, Waschkessel, sanitäre Einrichtungen und sonstigen Hausrat

Unser Geschäft ist nach wie vor geöffnet!

KOPFSCHMERZEN
MIGRÄNE
NEURALGIEN

Der schmerzende Kopf verlangt rasche Befreiung. Nehmen Sie deshalb Citrovanille. Seit 40 Jahren bewährt u. bekannt wegen seiner raschen und hervorragenden Wirkung. In Apotheken in Pulver od. Kapselform RM -.96. Verlangen Sie aber ausdrücklich:

Citrovanille

CITROVANILLE

Detektiv-MENG
Mannheim, O 5, 13

Pelz-
Reparaturen
Neuanfertigungen
Kaltbewahrung
Schürig M 6, 16

Kassenschränke
Reparaturen u. Transporte
Gg. Schmidt B 2, 12
Fernruf 285 7

Verdunklungs-Rollos
aus Papier zum Selbstkaufen
prompt lieferbar:
Twele
E 2, 1
Fernruf 229 17

PALMGARTEN
zwischen F 3 und F 4
Täglich 20.15 Uhr
Alexander und Irene
das Film-Tanzpaar aus dem Tonfilm „Der Tiger von Eschnapur" und das übrige neue Programm
TANZ-KABARETT

Eisenwaren
Haushaltartikel
Werkzeuge

vom großen Spezialgeschäft
Adolf **Pfeiffer**
K 1, 4
Breite Straße

Verdunklungs-Einrichtungen

nach dem Luba-Schnürharmonika-System DRP haben sich bestens bewährt für senkrechte Fenster, Sheds und Oberlichter. Sie gewährleisten:

Vollkommene Verdunklung
Große Haltbarkeit
Einfache Handhabung

FRITZ MASSONG
Frankenthal - Westmark - Fernruf 2578

Zum Eigenheim durch Bausparen

Wir finanzieren gemeinsam mit den Badischen öffentl. Sparkassen unter sehr günstigen Bedingungen jeden Wohnungsbau schon bei 25—30% Eigenkapital des Bauherrn, und zwar praktisch zu jedem Zeitpunkt. Bausparen hilft Steuer sparen; ein Versicherungsschutz sorgt für Hinterbliebene. - Prospekte und Aufklärungsschriften kostenlos durch:

Badische Landesbausparkasse Mannheim
Anstalt des öffentl. Rechts
Augusta-Anlage 33

Bitte senden Sie mir kostenlos und unverbindlich Ihre Drucksachen

Name: .....
Beruf: .....
Wohnung: .....

Badische Landesbausparkasse Mannheim

Chem. Reinigung Haumüller
R 1, 14

Auto- u. Motorrad-Zubehör
D 4, 8
gegenüber der Musikhochschule
Auto-Lubenol-Gesellschaft
Schwab & Reitzmann
Mannheim

BDM Werk „Glaube und Schönheit" Untergau 171
Mannheim, Hildastraße 15, Fernruf 44440

Zu folgenden Arbeitsgemeinschaften des BDM Werkes „Glaube und Schönheit" werden noch Anmeldungen von 17 bis 21jährigen Mädeln entgegengenommen:

1. Frauen des völkischen Lebens
2. Literatur
3. Volksblumenkunde, Heimatkunde
4. Auslandskunde, Englisch
5. Auslandskunde, Französisch
6. Auslandskunde, Italienisch
7. Singen, Musik
8. Spiel und gesellige Kultur
9. Sachsen
10. Maffaspiel, Kanu

Die Anmeldungen müssen bis zum 21. Mai 1941 mit Angabe der gewünschten Arbeitsgemeinschaft, Name, Anschrift, Geburtsdatum u. bisher. Mädelgruppe auf der Untergaudienststelle Hildastr. 15 sein

Die Führerin des Untergaues Mannheim/171
Helma Zaaba
Gauführerin

Wie neugeboren

ist Ihnen zumute ... wenn Sie Ihren Füßen eine wirkliche Pflege angedeihen lassen. Hühneraugen u. Hornhaut beseitigt zuverlässig die bewährte „Eidechse" Schälkur

Ihre Füße wer- den sich freuen!

Zur weiteren Pflege Ihrer Füße dann selbstverständlich „Eidechse" Fußcreme, -Puder und -Badl

„Eidechse" Fußpflegemittel

Hüte reinigt
schön wie neu das alte Spezialgeschäft
M. Abel, M 2, 10
Hutmachermeister
Anruf 277 25
Abel 100 Jahre Hutmacher

Schneiderei
Chem. Reinigung
Werner
S 3, 13
Fernruf 23374